





# Versuch

einer  
Poetischen Anleitung

Zur

# Kirchen-

# Historie,

*Johann* *Wodurch* *gust* *Schulzen*

Kindern und Anfängern das allernöthigste  
dieser herrlichen Wissenschaft vom Anfange der  
Welt bis auf gegenwärtige Zeit, auf eine sehr leichte,  
neml. Reimweise eingerichtete Methode beygebracht  
werden kan,

Zweyte Edition,

Zu welcher noch

## Ein kurzer Abriß

Der

## Römischen Kayser- und Sächsischen Historie

gekomen,

Dem Druck überliefert

VON

## Johann Christoph Schulzen

G. annaf. Gort. Coll.

Orlitz, gedruckt bey Richter und Compagnie. 1750.

*Febr. 8. 1789*

Sächsische  
Landesbibliothek

4. NOV. 1981

Dresden

G

Denen

HochEdlen, Besten, Hochweisen, Hoch-  
gelahrten und Hochbenahnten

H E R R E N,

**S**erren N. N.

Hochverordneten

Bürgermeistern,

Stadttrichter,

Syndico,

Scabinis,

und übrigen Hochverdienten Gliedern

Eines HochEdlen und Hochweisen

Raths der Königl. und Chur = Fürstl.

Sächsischen Sechs = Stadt

**S**örlik,

Meinen Höchstgeehrtesten Herren

und Hochgeneigten Gönnern

und Patronis,

X 2

Hoch

HochEdle, Beste, Hochweise,  
Hochgelahrte und Hoch-  
benahmte Herren,

Insonders Hochgeneigte Gönner  
und Patroni,



Schuldige Hochachtung und  
pflichtmäßige Danck-Be-  
gierde sind die Ursachen,  
welche mich zu einer  
Kühnheit verleitet, vor  
DERN Augen gegen-  
wärtige schlechte Blätter  
zu legen. Ich weiß  
zwar gar wohl, daß man vor Hochge-  
lehrten und Hoherfahrnen Männern  
mit einer so geringen Arbeit nicht erschei-  
nen sollte. Doch bin ich überzeuget,  
daß

daß SJE vor die Unterweisung unse-  
rer Schul = Jugend im Christenthum  
und andern guten Künsten und Wissen-  
schafften auf eine ganz ausnehmende  
Art unverrücket besorget sind. Da ich  
nun bereits vor geraumer Zeit von  
Einem Hochansehnlichen Raths =  
Collegio in die Anzahl öffentlicher Leh-  
rer bey hiesigen Gymnasio mit ange-  
nommen zu werden, gewürdiget worden  
bin, und mir besonders junge Pflanken  
und zarte Gemüther anvertrauet sind:  
so habe beständig Sorge getragen, wie  
ich selbige zuförderst in denen nöthigen  
Glaubens = Articulen und Christgeziemen-  
den Lebens = Pflichten, in Schreiben  
und Rechnen, nebst denen ersten Fun-  
damentis der Latinität treulich unterrich-  
ten möchte, habe auch auf allerhand  
Mittel und Wege gedacht, meinen Un-  
tergebenen in kurzen Compendiis die  
Sache leicht zu machen. Daher ließ  
bald bey dem Antritte meines Amtes einen  
summarischen Entwurff der nöthigen  
Glaubens = Articul nebst einer Anwei-  
sung in die Augspurgische Confession

X 3

in

in 1 $\frac{1}{2}$ . Bogen drucken. Ich verfertigte  
hierauf ein Compendium Grammatices  
in einer Tabelle erstlich nach Senbolds,  
zum andern mahl nach Langens Gram-  
matica eingerichtet, und suchte solche in  
die Hände Lehr=begieriger Schüler zu  
liefern. Ich merckte hierauf auch bey  
einigen etwas erwachsenern eine Lobens-  
würdige Begierde einen Vorschmack von  
der Geographie und Kirchen=Historie  
zu bekommen. Diesertwegen wurde  
bewogen, einige Versuche zu entwerffen,  
wie das nöthigste von solchen Wissen-  
schafften jungen Gemüthern auf eine  
leichte Art, nemlich Reim=weise, beige-  
bracht werden könnte. In solcher Ab-  
sicht sind diese Bogen nach und nach zu  
meiner Privat=Arbeit aufgesetzt, und  
endlich zum andern mahl dem Druck  
überliefert worden. Wie ich mich nun  
jederzeit höchstglücklich geschäzet, auch  
dem grossen GOTT beständig davor ge-  
dancket habe, und noch dancke, daß er  
mich gewürdiget zu einem solchen Werck=  
zeuge in der Welt zu machen, da ich  
Gelegenheit habe, nebst andern treuen  
Lehrern zu Vermehrung des Reiches  
Gt.

Gottes, zu guter Auferziehung der Ju-  
gend und künfftig nützlicher Personen  
in der Republic nach dem Vermögen,  
das GOTT darreichet, etwas beizu-  
tragen: so erachte mich auch verpflichtet,  
E. HochEdl. u. Hochweisen Rathe  
hierdurch gleichsam eine Berechnung  
meiner in das 25. Jahr bey hiesigen  
Gymnasio geführten Schul-Arbeit dar-  
zulegen, der gewissen Zuversicht lebende,  
daß man hieben nicht so wohl die schlech-  
te Arbeit, als vielmehr die treue und auf-  
richtige Bemühung der Jugend zu die-  
nen, ansehen werde. Ich werde fer-  
ner nicht ermangeln, den übrigen Rest  
meines Lebens nach erforderter Treue  
zum Nutz der anvertrauten Jugend  
publice und privatim anzuwenden. Und  
wenn ich in übrigen den grundgütigen  
GOTT, um reiche Vergeltung derer von  
E. HochEdl. u. Hochweisen Rathe  
mir und denen Meinigen bisher erwiese-  
nen Wohlthaten (wovon ich nur lezthin  
noch eine besondere und merckliche Probe  
in Ansehung derer gegebenen Votorum  
vor meinen ältesten Sohn zu Belangung  
des

~~Wolfgang~~  
Wolfgang  
n. 1/8 d. d. 1733

des Moses; und hierauf durch göttliche  
Direction erfolgten Perception des Hoch-  
Frenherrl. Silberstainischen Schul-Sti-  
pendii zu rühmen und danckbarlich an-  
zuschreiben habe) demüthigst angeflehet:  
so recommendire meine Wenigkeit zu  
fernern Hochgeneigten Wohlwollen, und  
verharre unter Anerwünschung einer  
fernern höchstbeglückten Regierung und  
vieler Seegens-Fülle in Deren vorneh-  
men Familien mit aller Hochachtung

HochEdle, Beste, Hochweise,  
Hochgelahrte und Hoch-  
benahmte Herren

Insonders Hochgeneigte Gönner  
und Patroni

*J. J. J. J.*

*J. J. J. J.*

*Dero*

gehorsamst und Danck-  
beflissenster Diener

*J. J. J. J.*  
Joh. Christoph Schülz,  
Gymnas. Collega.



## I. N. J.

Was ist die Historie, oder was thut sie?

**H**istorie erzehlt, was sich in Zeit  
und Tagen  
Vom Anfang bis hieher wahrhaff-  
tig zugetragen.

Da die Historie entweder mit geistlichen oder politis-  
chen Dingen beschäftigt ist, so sage mir doch den Un-  
terschied dieser beyderley Arten der Historie?

Die geistliche erzehlt der Kirchen ihr Ge-  
schicht,

Die weltliche, was man von den Regens-  
ten spricht.

## Der I. Theil.

### Von der Kirchen-Historie Altes Testaments.

(Weil man hievon am besten aus der H. Bibel Unter-  
richt haben kan, wird es zuvörderst nöthig seyn, daß  
man sich die biblischen Bücher, wie sie auf einander  
folgen, bekandt mache.)

⌘

Wie

Wie heißen demnach die Bücher Alten Testaments?

Fünf Bücher Moses stehn zu Anfang in der Bibel,

Sodann kömmt Josua, die Richter gut und übel,

Die folgen bald darauf: Von Ruth ein Buch dabey,

Von Samuel, und von den Königen sind zwey.

Drauf sind zwey Chronicken von Fried- und Krieges= Wesen,

Nebst Esra, Nehemie, Esther, Hiob, zu lesen.

Der Psalter, Salomons= Spruch, Prediger, Hoh= Lied,

Sind Bücher, worinn man viel schöne Lehren steht.

Wie heißen die 16. Propheten, und zwar erstlich die 4. Grossen?

Esai, Jeremie, woben die Klage= Lieder, Ezechiel, Daniel, sind 4. Propheten= Glieder.  
Hesekiel, }

Wie heißen die 12. kleine Propheten?

Hoseas und Joel, Amos und Obadie,  
Der Jonas, Micha und der Nahum folgen hie, So

Sodann kömmt Habacuc, nach ihm der  
Zephaniass,

Haggai, Zacharie, der letzte Malachias.

Wie heißen die so genannten Apocryphischen Bücher?

Die Bücher, wie bekant nennt man Apo-  
crypha,

Nach Judith, Weisheit steht Tobia Büch-  
lein da.

Der Sirach und Baruch, zwey derer  
Maccabäer,

Ein Stück von Esther und von Daniel  
dem Seher,

Susanna ihr Geschicht, zu Babel Bell  
und Drach,

Assaria Gebeth der drehen Männer Sach,  
Wie so getrost ihr Mund im Feuer = Ofen  
singer.

Manasse Buß = Gebet, das durch die Wol-  
cken dringet.

Wie heißen die Bücher Neuen Testaments  
auf einander?

Im Neuen Testament sind 4. Evange-  
listen, \*

Apostel ihr Geschicht, u. Briefe an die Chri-  
sten. A 2 Bon

\* Matthäus, Marcus, Lucas und St. Johannes.

Von Paulo ein nach Rom, zwey nach  
Corinthus gehn.

Hierauf die Galater, und die Epheser stehn.  
An die Philipper und Colosser sieht man  
einen,

Nach Thessalonich und Timotheum er-  
scheinen

Bei jeden zwey. Nur ein an Titum  
aber ist

Und an Philemon. Drauf man zwey  
von Petro liest.

Auch schreibt Johannes drey, noch einer  
zum Hebräern,

Von Jacob, Juda ein. Denn kömmt  
ein Buch von höhern

Und schweren Sachen voll, so Offenbah-  
rung heist,

Geschrieben von Johann aus ganz beson-  
dern Geist.

Wie heißen einige der biblischen Bücher, wenn sie  
in andern Sprachen allegiret werden?

Die Bücher Moses sind: 1 Genesis,  
2 Exodus,

3 Lev. 4 Numeri und 5 Deut. die man  
so mercken muß.

Judic.\*

3 Leviticus, 5 Deuteronomion

Judic.\* der Richter-Buch, Regum der Könige,

Paral.\*\* die Chronicken, noch etlich wenige:  
Als Prov. Ecclesiast auch wohl Cohel.  
und Cant.

So werden Salomons 3. Bücher oft genannt.\*

Noch ferner mercket man das Wörtlein  
Thren.\*\* nicht selten,

Das sollen Jeremie Klag-Lieder seyn und  
gelten.

Man findet Sap.\*\*\* und auch Ecclesia-  
sticus,

Da man die Weisheit, und den Sirach  
lesen muß.

Actorum zeigt an Apostel ihr Geschichte,  
Apocal.\*\*\*\* was Johan's gesehen im  
Gesichte.

\* \* \*

\*  
2 3

Wenn

\* Judicum, \*\* Paralipomenon.

(\*) Proverbia die Sprüche Salomonis. Ecclesiastes  
oder Cohelet, der Prediger Salomonis. Canti-  
cum Canticorum, das Hohelied Salomonis.

(\*\*) Threni, die Klaglieder.

(\*\*\*) Sapientia, das Buch der Weisheit.

(\*\*\*\*) Apocalypsis, die Offenbarung S. Johannis.

Wenn wir nun von dem Werke der Schöpfung anfangen, in wie viel Tagen hat Gott Himmel und Erden erschaffen?

Licht, Himmel, Erd, Gestirn, Fisch, Vögel, Mensch und Thier, kam in sechs Tagen einst durch Gottes Krafft herfür. (Gen. 1.)

Was haben die ersten Menschen durch ihren Sündenfall sich und dem ganzen menschlichen Geschlechte zugezogen?

Durch Adams schweren Fall kam Sünde in die Welt,

Drauf wurde Zorn, Fluch, Tod und Hölle angemeldt. (Gen. 2. 3.)

Blieben unsere erste Eltern im Paradiese?

O nein, sie wurden aus dem Paradies gejaget,

Doch wurde ihnen auch der Heyland angesaget.

(Gen. 3. v. 15. Des Weibes Saamen soll der Schlange den Kopf zertreten.)

Was merckt man von den dreyen Söhnen Adams und Eva?

Der böse Cain schlug den frommen Abel todt,

Doch suchet Seths Geschlecht aufs neuen wahren Gott. (Gen. 4.)

(Cains

(Cains Nachkommen werden in der Bibel Kinder der Menschen genennet, dergleichen waren: Hanoch, Lamech, Jabal, Jubal und Thubalkain.)

(Seths Nachkommen aber heißen Kinder Gottes. Solche waren: Henoch, Methusalem, Lamech der fromme, und Noah.)

Da Gott hernach die erste Welt, als sie 1656. Jahr gestanden, durch die Sündfluth gestrafft, wer blieb denn übrig?

Gott strafft die erste Welt mit vielen Wasser = Güssen,  
Doch Noah musste sich in einen Kasten schliessen. (Gen. 6. 7.)

Wie hießen die drey Söhne Noa, so mit erhalten, und durch welche hernach die andere Welt vermehret worden?

Sem, Ham und Japhet sind, die Gott zugleich erhält,  
Durch diese mehrte sich hernach die andre Welt. (Gen. 8. 9. 10.)

(Sems Nachkommen blieben in Asien;  
Hams Nachkommen haben Africam angebauet;  
Japhets Nachkommen haben Europam besetzt und vielleicht auch Americam. vid. Curas Historie p. 8.)

Was nahmen die Kinder und Nachkommen dieser drey Söhne vor, so Gott mißfiel?

Zum Babylon'schen Thurm ließ man viel Ziegeln streichen,

Denn dessen Spitze solt bis an den Himmel reichen. (Gen 11.)

(Babel heist eine Verwirrung, weil Gott bey diesem Bau die Sprachen verwirret, und die Menschen hernach in alle Welt zerstreuet.)

Nenne mir doch aus dem frommen Geschlecht Sems die 3. fürnehmsten Erzh-Väter, denen Gott gar besondere Verheissungen von dem Messia gegeben?

Was Gott dem Abraham zuförderst promittiret, Hat er bey Isaac und Jacob fortgeführt.

(Gen. 12. Gen. 26. Gen. 28. In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.)

Was hat sich mit Jacob und seinem Bruder Esau zugetragen?

Das Recht der Erst-Geurt läßt Esau sich entziehen,

Doch Jacob muß nachdem zu seinen Better fliehen. (Gen. 27.)

(Der Better hieß Laban, der Mutter Rebecca Bruder, allwo Jacob zwey Weiber Lea und Rahel erhielt, von welchen er 12. Söhne und eine Tochter die Dinam bekam, auf dieser Reise sahe Jacob die Himmels-Leiter; und auf der Rück-Reise rang des Nachts ein Mann mit ihm, bis die Morgen-Röthe anbrach, worauf er den Nahmen Israel bekommen. Gen. 28. c. 32.

Sage

Sage mir doch die 12. Söhne Jacobs oder die sogenannten 12. Stämme Israels?

Zwölff Stämme Israels sind Ruben, Simeon,

Dem folget Levi nach, Juda und Sebulon,

Drauf setze Issaschar, Dan, Gad und Asser hin,

Naphthali, Joseph und den kleinen Benjamin, (Gen. 30.)

Zu solchen zählte man hiernächstens auch nicht minder

Manasse, Ephraim, die beyden Josephs Kinder.

Was hat sich sonderlich mit Joseph zugetragen, wie ist er in Egypten kommen?

Die bösen Brüder sind dem frommen Joseph gram,

Durch ihr Verkauffen er gar nach Egypten kam. (Gen. 37.)

Als dieser Joseph hernach ein Herr über ganz Egypten war, und seinen alten Vater nebst alle den Seinen dahin ruffen ließ, wie wurden 75. Seelen da aufgenommen?

Egypten war bereit, den Jacob aufzunehmen,

Nachdem plagt man das Volck mit schwerer  
Dienſtbarkeit,

Doch Pharao muß ſich zur Loſlaſſung  
bequemen:

Da Moſes dieſem Volck zu helffen war  
bereit. (Gen. 46. Exod 1. ſqq.)

Was mußte Egypten dieſerwegen vor Plagen  
erdulden?

Egypten iſt es einſt recht wunderlich er-  
gangen,

Zuerſt ward Moſis Stab vor Pharao  
zur Schlangen.

Dann ſahe man daſelbſt vor Waſſer lau-  
ter Blut,

Froſch, Läuse und hiernächſt des Unge-  
ziefers Wuth.

Drauf kam die Peſtilenz und böſe ſchwar-  
ze Blattern,

Nach dieſem Hagel, dann Heuſchrecken  
herum flattern,

Stoek dicke Finſterniß war gleichfalls  
groſſe Noth,

Und endlich ſchlug der HErr all Erſt-Ge-  
burt gar todt. (Exod. 7. ſqq.)

Als

Als Moses das Volck über 600000. Mann aus  
Egypten durchs rothe Meer hindurch, und in der  
Wüsten 40. Jahr herumgeführt, kam er  
denn mit in das gelobte Land?

Selbst Moses kam nicht mit in das ge-  
lobte Land,

Doch stund der Josua dem Volcke an der  
Hand. (Jos. 1.)

(Dieser Josua theilte hernach nebst dem Caleb das Land  
unter die 12. Stämme Israels aus.)

Als die 12. Stämme Israels im gelobten Lande durch  
die Richter e. g. Gideon, Jephtha, Simson, Eli,  
Samuel 2c. regieret wurden, waren  
sie damit zufrieden?

Das Volck zur Richter = Zeit erzörnte  
Gott nicht wenig,

Es sprach zu Samuel: Gieb uns auch ei-  
nen König. (1. Sam. 8.)

Wieviel Könige herrscheten über ganz Israel?

Das ganze Volck beherrscht Saul, Da-  
vid, Salomon,

Doch als Rehabeam kam auf des Königs  
Thron,

Da kriegt Jerobeam 10. Stämme bald  
davon. (1. Reg. 12.)

(Jerobeam richtet den Kälber = Dienst an, und der Geist  
Gottes saget von ihm oft, daß er Israel sündigen  
gemacht.)

Als

Als sich nun das Königreich getheilet, und in Israel  
19. in Juda aber 20. Könige regieret, wie hies-  
sen unter denen letztern die 8. Fromme?

Der Assa, Josaphat, Joas und Amazia,  
Ussias und Jotham, Hiskias und Josia.

Wer hat denn hernach das Volck in die Assyrische  
und Babylonische Gefangenschaft eingeführet?

Zehn Stämme Israel führt Salmanas-  
ser ein, (2. Reg. 17.)

In Juda muß der Feind Nebucadnezar  
seyn. (2. Reg. 25.)

(Salmanasser hat Hoseam den letzten König in Israel  
weggeföhret, und also dem Königreich Israel ein  
Ende gemacht: Nebucadnezar führte den Jojakim  
und Zidekiam weg, und machte über 100. Jahr  
hernach, dem Königreich Juda ein Ende. Aus der  
erstern Gefangenschaft ist niemand wieder in sein  
väterlich Erbtheil kommen; die andere währete 70.  
Jahr. Nach diesem wurde das Jüdische Volck  
wieder frey gelassen.)

Wer hat das Volck wieder frey gelassen?

Der Perser Cyrus hat sie wieder frey ge-  
lassen,

Da sie zum Tempel-Bau den ernstestn Vor-  
satz fassen. (Esra 1.)

Wer hat nach der 70. jährigen Gefangenschaft die-  
ses Volck regieret?

Nach der Gefangenschaft war Esra, Ne-  
hemie, (Neh. 1.)

Und

Und nach denselbigen die Maccabäer hie,  
 Hierauf sind endlich die Herodianer kom-  
 men,  
 Bis daß die Römer gar die Länder einge-  
 nommen.

(Unter denen Maccabäern sind die Juden, sonderlich  
 zur Zeit der Griechischen Monarchie von denen Kö-  
 nigen in Syrien und Egypten hart gedrängt wor-  
 den, und war unter Antiocho dem Edlen die Noth  
 am grössesten. (1 Maccab. I.)

Welche sind sonderlich von denen Herodianern  
 merckwürdig?

1) Herodes, welcher sonst A scalonita heist,  
 Zeigt durch den Kinder-Mord den blut-  
 dürstigen Geist. (Matth. 2.)

2) Zu Christi Zeiten war Antipas auch be-  
 fandt,

Er tödtet den Johann durch Henckers  
 Schwerdt und Hand. (Marc. 10.)

3) Noch ein Herodes war, der auch A-  
 grippa hieß,

Der Jacob tödtete, und Petrum fan-  
 gen ließ. (Actor. 12.)

(Diese 3. Herodes sind endlich alle eines elenden To-  
 des gestorben. Dem ersten verfaulete sein Einge-  
 weide im Leibe. Der andere wurde vom Kaiser  
 Caligula ins Exilium verjaget, und mußte mit  
 seiner Herodias darinnen umkommen. Der dritte  
 wurde von den Würmern gefressen. Actor. XII.)

Sage

Sage mir doch hieben beyläufig, wie viel sind  
allgemeine Haupt-Religionen in  
der Welt?

Erst merck die Jüdische; hernach die Heyd-  
nische;

Hierauf die Christliche, sodann die Türcki-  
sche.

Wie heissen die Bücher, welche diese Religionen zu  
ihren Glaubens-Grunde setzen?

Ein Christe nimmt allein die H. Bibel an:  
Ein Jüd den Talmud, und ein Türck den  
Alcoran.

(Talmud ist ein Buch, welches die Satzungen der wei-  
sen Rabbinen und Jüdischen Lehrer in sich fasset.)

(Alcoran ist ein Buch, welches Mahomet zusammen-  
geschrieben, und der Türcken ihre Gesetze und Reli-  
gion in sich begreiffet.)

Wer hat unter den Egyptischen Königen das Alte  
Testament der Bibel in die Griechische Sprache  
übersetzen lassen?

Der Ptolomæus nimmt bey 70. Männer  
an,

Damit er Gottes Wort nur Griechisch  
lesen kan.

(Diese Übersetzung des Ptolomæi Philadelphi wird ins-  
gemein Versio Septuaginta Viralis oder die Über-  
setzung der 70. Dolmetscher geneunet.)



Der

Der II. Theil.

Von der Kirchen-Historie Neues Testaments.

Seculum I.

Nachdem die Welt bald 4000. Jahr gestanden, wie hieß der erste Römische Kayser, unter welchen Christus der Welt Heiland gebohren?

**D**um Röm'schen Kayser ward Augustus auserkohnen,  
Und unter selben ist das Heil der Welt gebohren. (Luc. 2.)

(Augusti völliger Nahme ist Cæsar Octavius Augustus, welchen Julius Cæsar zum Erben eingesetzt. Hat unter allen Römischen Kaysern am längsten, nemlich 57. Jahr regieret. Er schloß zum Zeichen des allgemeinen Welt-Friedens den Janus Tempel zu, und im 42. Jahr seiner Regierung wurde Christus gebohren, um welche Zeit die heydnische Oracula sollen verstummet seyn. Ihm zu Ehren wurde der Monat Sextilis nachgehends Augustus, gleichwie der Monat Quinctilis dem Julio Cæsari zu Ehren Julius genennet wurde.)

Unter welchen Kayser ist der Welt Heiland gecreuziget worden?

Der Kayser, unter dem der Heyland sterben muß,  
Nach des Pilati Spruch war der Tiberius.

(Tibe-

(Tiberius war der Trunckenheit sehr ergeben, daher wurde er oft Spottsweise Bibenius genennet. Gleichwie Cajus Caligula wegen seiner Verschwendung und Grausamkeit, indem er dem Römischen Volck oft nur einen Hals wünschte, das er es auf einen Hieb hinrichten könnte, und sein Pferd, Incitatus genant, zum Römischen Bürgermeister machen wolte, ein Ausbund aller Laster, und nach diesen Vitellius seiner Schwelgerey wegen Vitulus geheissen wurde.)

Wer hat die Christliche Religion unter den Heidenischen Kaysern gepflanzet und ausgebreitet?

Der Heiland selbst, als er sein Predigtamt vollendet,  
Hat der Apostel-Schaar in alle Welt gesendet. (Matth. 28. v. 19.)

(Als der Heiland 30. Jahr alt war, trat er sein öffentlich Lehr-Amt an, und erwählte sich bald 12. Jünger oder Apostel, die er hernach in alle Welt gesendet, wie uns hievon die 4. Evangelisten, Matthäus, Marcus, Lucas und Johannes, auch die Apostel-Geschicht mit mehreren bezeigen.)

Ich finde bey den 4. Evangelisten 4. Bilder abgezeichnet, als bey dem Matthäo einen Menschen, bey dem Marco einen Löwen, bey dem Luca einen Ochsen, und bey dem Johanne einen Adler, was sollen diese bedeuten?

Matthäus fängt sein Buch von Christi Menschheit an,  
Von

Von Christi Auferstehn will Marci Löwe zeigen,

(Des Täuffers Löwen-Stimm will Marci Löwe zeigen.)

Des Luca Dchs, was man bey dem Opffer-  
Amt gethan,

Johannis Adler will zur Gottheit Christi  
steigen.

Wie hießen die 12. Jünger und Apostel des  
Herrn Jesu?

Zwölff Jünger Jesu sind Simon Pe-  
trus genannt,

Drauf wird Andreas und Jacobus uns  
bekandt,

Johannes und Philipp, nebst ihm Bar-  
tholomäus,

Matthäus, Thomas und Judas, der sonst  
Lebbäus,

Auch wohl Thaddäus heist: von Cana  
ein Simon,

Jacob der kleinere, genannt Alphai  
Sohn.

Zulezt wird noch Judas Ischarioth ge-  
zählet, (Matth. 10.)

an dessen Statt hernach Matthias wird  
erwählet. (Actor. 1.)

B

Sanct

Sanct Paulus steht auch mit bey der A-  
postel Zahl,  
Zum Heyden ausgesandt durch Christi  
sonder Wahl.

(Nusser diesen hat sich der Heiland auch noch 70. andere  
Jünger erwählet, und je zween und zween aus-  
gesendet, (Luc. 10.) welche immer mehr Jünger oder  
Christen, wie sie hernach zu Antiochia (Actorum II,  
26.) am ersten also benennet wurden, zu machen  
suchten. Von Pauli Bekehrung ließ Actor. 9.)

Wie ist es denen Aposteln bey der Predigt des  
Evangelii ergangen?

Sie haben meistentheils den Märter-Tod  
erlitten,  
Vor Christi Ehr und Lehr bis in den Tod  
gestritten.

Was haben sie vor einen Märter-Tod erlitten?

Andreas, Petrus und Philippus wird  
geschlagen

Ans Creutz, und das muß auch Simon  
von Cana tragen,

Doch legen andere ihm eine Säge bey,  
Jacobus major fühlt, was Schwerdtes  
Schärffe sey.

Jacob den Kleinern stößt man von des  
Tempels Zinnen,

Und hilfft durch einen Schlag ihn endlich  
gar von hinnen. Mat.

Matthäum und Thomam sticht man mit  
Spiessen tod

Den einzigen Johann verschont der fromme  
Gott.

(Johannes ist in ein Faß siedend Del gesezet worden,  
es hat ihm aber so wenig, als ein Becher mit Gifft ge-  
schadet. Darauf ist er vom Domitiano auf die In-  
sul Pathmus relegiret worden. Endlich aber ist er  
zu Ephesus in einem hohen Alter sanfft und seelig  
gestorben.

Bartholomäus wird lebendiglich ge-  
schunden,

Matthias hat durchs Beil sein Lebens-  
Ende funden.

Der fromme Judas wird nebst Paulo  
auch enthaupt,

So gehts der Jünger Schaar, so Christo  
folgt und glaubt.

Wer hat 70. Jahr nach Christi Geburth die  
Stadt Jerusalem zerstöhret?

Jerusalem zerstöhrt Titus Vespasian,  
Der sonsten jedermann sehr gerne Guts  
gethan.

(Sein Vater hieß Flavius Vespasianus, und war sehr  
geizig, so, daß er auch auf die Abtritte einen Tribus  
geleget; der Sohn aber war desto freygebiger. Da-  
her er auch Amor & deliciæ generis humani ge-  
nennet wurde. - Wenn er einen Tag ohne Wohlthun  
hingehen lassen, sprach er: Amici, diem perdidit.

Nach dieser Zerstörung sind die Juden in alle Welt zerstreuet worden.

Wer hat denn in dem I. II. und III. Seculo die 10. Haupt-Verfolgungen wider die Christen erreget?

Die erste fieng der Nero an, dem folgt Domitianus, (Seculo I.)

Die dritte setzte eyfrigst fort der Ulpus Trajanus.

Die vierdte schreibt man meistentheils dem Marco Antonino,

(Anderer dem Antonino Philosopho.)

Die fünffte dem Severo zu; (Sec. II.) die sechste Maximino,

Die siebende stift Decius; Valerian die achte.

Die neundte mit fast gleichem Grimm Aurelianus brachte.

Und Diocletianus hat die zehende erreget, (Sec. III.)

Bis Constantinus Magnus kam, der Christen duldet und heget.

(Unter dem Decio sollen sich 7. Männer in eine Höhle verkrochen, eingeschlaffen, und erst nach 200. Jahren wieder aufgewachet seyn.)

In diesen 10. Haupt-Verfolgungen sind die Christen entsetzlich gemartert worden, sie sind gesteiniget, zerhackt, zerstoichen, den wilden Thieren fürgeworfen,

fen,

fen, enthauptet, gecreuziget, ersäufft, in Del gesotten, und lebendig geschunden worden. Man hat sie mit Wachs und Pech umwickelt, und als Fackeln brennen lassen, man hat sie mit 2. Pferden und 2. Bäumen zerrissen, mit Sägen zerschnitten, auf den Rost gebraten, mit Honig beschmieret, und die Bienen und Wespen zu Tode stechen lassen, &c. vid. Benckendorffs 10. Haupt. Verfolgungen.

Die Tyrannen aber sind meistentheils eines elenden Todes gestorben. Nero, der die Stadt Rom anzündet, und seine Mutter, Geschwister und seinen Lehrmeister den Senecam, auch Petrum und Paulum hingerichten lassen, hat sich endlich selbst erstochen. Flavius Domitianus, ist von seinen Bedienten erstochen; Marcus Antoninus Philosophus, unter welchen Justinus Martyr und Polycarpus umkommen, ist mit Gift hingerichtet; Maximinus Thrax ist von seinem eigenen Sohn getödtet, sein Haupt auf einer Stange herum getragen, und sein Leib den Hunden fürgeworffen worden. Decius ist in einem Moraste versunken; Valerianus, unter dem Cyprianus umkommen, und Laurentius auf dem Roste gebraten worden, ist von dem Persischen König Sapor gefangen, lebendig geschunden, und seine Haut in einem Tempel aufgehangen worden. Aurelianus ist von denen Soldaten umbracht; und Diocletianus ist auch elendiglich gestorben, indem er bey lebendigen Leibe verfaulet. Constantinus Magnus aber, als er wider seinen Feind den Maxentium zu Felde gezogen, hat ein goldenes Creuz am Himmel gesehen, mit der Beschrift: In hoc vinces. Als dieses geschehen, ist er nicht nur selbst ein Christ worden, sondern hat auch denen Christen Tempel und Kirchen aufzubauen erlaubt.)

Was ist im IV. Seculo von dem Kayser Juliano zu mercken?

Der Julianus ein Apostata genannt,  
Hat sich vom Christenthum zum Heyden-  
thum gewandt.

(Er verfolgte die Christen, ließ ihnen alle Gütther nehmen, und verwieß sie Spottsweise auf die biblischen Worte: Seelig sind die Armen. Er ließ ihnen die Schulen sperren. Und als er endlich in der Schlacht von einem Pfeile verwundet worden, hat er eine Hand voll Blut gen Himmel geworffen, und ausgeruffen: Vicisti tandem Galilæe. Du Galilæer hast endlich überwunden. Er nannte auch Christum nur des Zimmermanns Knecht von Nazareth.

Was sagten die Christen zu denen in diesem Seculo entstandenen Arianern, so die H. Dreyeinigkeit läugneten?

Du Arianer darffst nur an den Jordan  
gehen,  
Da die Dreyeinigkeit dir wird vor Augen  
stehen.

(Ariane, abi ad Jordanem & videbis Trinitatem.)

Was ist allhier von einer merckwürdigen Bekehrung des Kirchenlehrers Augustini beandt?

Den Augustinum sucht die Mutter zu be-  
kehren,  
Er muß einst unverhofft ein Tolle, lege  
hören.

(Er

(Er hielt es einige Zeit mit den Manichzern, welche in allen fleischlichen Wollüsten lebten. Seine Mutter Monica suchte ihn oft mit Thränen davon abzuhalten. Und als er einst in einem Garten spaziren gieng, hõrete er eine Stimme: Tolle, lege! worauf er die Bibel aufgeschlagen, und gleich die Worte gefunden, Rom. XIII. Nicht in Fressen und Sauffen, nicht in Kammern und Unzucht ꝛc. Wodurch er vermessen gerühret worden, daß er sich befehret, die wahre Christliche Religion angenommen, und nach diesem ein grosses Licht der Kirchen worden ist.)

Was ist in diesem und folgenden Seculo von den Conciliis bekant?

Es stunden hie und da viel Ketzereyen auf,

Doch die Concilia die hemmten ihren Lauff.

(Das erste allgemeine Concilium ist zu Nicæa, einer Stadt in Bithynien A. C. 325. unter Constantino M. gehalten, und Arius mit seiner Ketzerey verdammt worden.

Das 2) ist eben in diesem Seculo zu Constantinopel unter Theodosio M. gehalten, und Macedonius mit seiner Ketzerey, der die Gottheit des H. Geistes leugnete, verdammet worden.

Das 3) ist im 5ten Seculo zu Epheso unter Theodosio dem jüngern gehalten, da Nestorius, so die persönliche Vereinigung in Christo leugnete, verdammet worden.

Das 4) ist eben in diesem Seculo zu Chalcedon unter dem Kayser Marciano gehalten, da Eutyches, so eine Vermischung der beyden Naturen in Christo statuirte, verdammet worden. ꝛc.)

Als Theodosius M. das Römische Reich unter seine  
zwey Söhne getheilet, und Arcadius den Orient;  
Honorius aber den Occident erhielt, wer hatte  
im V. und VI. Seculo die Aufsicht über die  
ganze Kirche?

Es waren Bischöffe, die trugen gleiche  
Bürde,

Und waren insgesamt von gleicher Ehr  
und Würde.

(Die drey Bornehmsten unter Ihnen wurden Patriar-  
chen genennet. Einer wohnte zu Rom in Europa;  
der andre zu Alexandria in Africa, und der dritte  
zu Antiochia in Asia. Welchen, als Constantinus  
M. seine Residenz nach Constantinopel verlegte,  
noch zwey andere zugeordnet worden, nemlich einer  
zu Constantinopel, der andere zu Jerusalem. Ob sie  
nun gleich in der Würde einander gleich seyn sollten,  
so gerieth doch der zu Rom und der zu Constanti-  
nopel in einen Rang-Streit, der im siebenden Se-  
culo erst ausgemacht wurde.)

Was hat also die Kirche Christi im VII.  
Seculo erfahren?

Der Kayser Phocas bringt das Pabst-  
thum sehr empor. a)

Zur Zeit Heraclii kam Mahomed her-  
vor. b)

- a) Phocas war erstlich nur ein General unter dem Kay-  
ser Mauritio. Warf sich aber bey einer Gelegenheit,  
da Mauritius 12000. seiner gefangenen Soldaten  
jeden mit einem Gulden lösen sollte, zum Kayser  
auf, ließ Mauritium mit seiner ganzen Familie hin-  
richten.

richten. Der Römische Bischoff Bonifacius III. billigte diese böse That, werauf ihn der neue Kayser aus Danckbarkeit zum Ober-Haupt der Kirchen erklärte. Und hiermit war der Pabst zu Rom fertig.

b) Mahomed der Türcken Stamm-Vater war erstlich ein Vieh-Hirte, hernach ein Kauffmann, und endlich ein Soldat. Er erdachte sich eine neue Religion, so Fleisch und Blut sehr angenehm war, schrieb den Alcoran, und gab lügenhafte Wunder vor, hatte oft die schwere Noth, so er vor Entzückungen ausgab. Von einer abgerichteten weissen Taube, so ihm die ins Ohr gelegten Körner aushackte, sagte er, es wäre der Heil. Geist, der ihm alles eingäbe, was er reden sollte. Seine Anhänger nannten sich Saracenen, weil Mahomed vorgab, er stamme von der Sara her.)

Was ist im VIII. Seculo merckwürdig?

Beym fünfften Constantin, Copronymo genant,  
Ward Bilder-Stürmeren je mehr und mehr bekant.

(Copronymus, ein Garsthammel, hat diese Benennung daher, weil er das Tauff-Wasser besudelt, und nichts lieber, als Pferde-Mist gerochen. Er hat die vom Leone Isaurico erregte Bilder-Stürmeren, worüber die Griechische und Lateinische Kirche mit einander zerfielen, eyfrigst fortgesetzt, und die Bilder-Anbether aufs hefftigste verfolget. Dagegen thaten die Römischen Pabste die Bilder-Stürmer in Bann, denen Irene eine Mutter Constantini VI. beypflichtete, und den Bilder-Dienst vor rechtgläubig erklärte.)

Wer hat schon in diesem Seculo Teutschland zum  
Christlichen Glauben zu bringen gesucht?

Der Wunnefried, ein Mönch, ist zu den  
Teutschen kommen;

Allein, das freche Volck hat ihn nicht an-  
genommen!

(Pabst Gregorius II. hat 725. diesen Wunnifridum zu  
der Teutschen Apostel ausersehen, und ihn den Nah-  
men Bonifacius gegeben. Allein er richtete bey  
denen damahls so genannten Sorber, Wenden wenig  
aus.)

Was hat sich aber nachdem in diesem Seculo in  
Sachsen merckwürdiges zugetragen?

Der grosse Wittekind ließ sich nunmehr  
tauffen,

Dem folgete sodann das Volck mit gros-  
sen Hauffen.

(Wittekindus der Grosse war der letzte König und erste  
Herzog in Sachsen, wider welchen Carolus M. ein  
König der Francken von 772. bis 785. Krieg führte.  
Wittekindus wurde endlich von Carolo überwun-  
den, und nahm nebst vielen vornehmen und gemeinen  
Volck die Christliche Religion an, und ließ sich tauf-  
fen, dem viele nachfolgeten. Carolus M. zerstörete  
hierauf nebst dem Abgott Crodo die Irmen-Säule,  
ein beschriebenes Gößen-Bild der Sachsen, welches  
ohnweit Merseburg auf einem Berge gestanden, und  
der Kriegs-Gott Mars in selben angebetet wurde,  
daher auch die Stadt ihren Nahmen erhalten, wie  
etwa Lüneburg von einem Gößen-Bilde so Lunam  
oder den Mond dargestellet, auch also den Nahmen  
bekommen.)

Wer

Wer hat also von denen occidentalischen Carolingischen Kaysern im IX. Seculo fast ganz Teutschland durch die Waffen erobert, und zum Christl. Glauben gebracht?

Der grosse Carolus ward in der Christnacht Kayser,  
*M. C. C.*  
 Er war im Christenthum des Teutschlands Unterweiser.

(A. C. 800. wurde er auf Anstiften des Pabstes Leonis III. in der Christnacht vor einen Römischen Kayser ausgerufen. Ehe er noch Kayser wurde, schrieb er A. 794. ein Concilium nach Franckfurth am Mainn zusammen, da von 300. Bischöffen beschlossen ward, daß man die Bilder zwar in Kirchen leiden, nicht aber anbeten solle. Er ließ ein Schwerdt vor sich hertragen, auf welchen die Buchstaben stunden: D. P. C. A. D. C. Decem Præceptorum Custos A Deo Constitutus.)

Wer suchte in diesem Seculo die Lausitzischen Völcker sonderlich zu bekehren?

Es sucht Methodius mit grossem Ernst und Fleisse,  
 Die Sorben zu bekehrn, so wohnten an der Meisse.

(Diesen sogenannten Heil. Methodium schickten die Christlichen Herzoge in Böhmen zu den Lausitzern, sie zu bekehren. Doch war seine Mühe von gar schlechten Fortgange.)

Was

Was ist sonst in diesem Seculo in der Römi-  
schen Kirche passiret?

Man will um diese Zeit in den Geschich-  
ten lesen,

Als sey ein Weibes-Bild einst Pabst zu  
Rom gewesen.

(Soll Johannes VIII. geheissen haben, und der Betrug  
in einer Procession offenbar worden seyn. vid. Zopfs  
Hist. p. 85.

Wer hat endlich im X. Seculo von denen  
Sächsischen Kaysern die Gözen Deutsch-  
lands vollends abgeschafft?

Heinricus Auceps kan kein Gözen-Bild  
mehr leiden,

Drum muß das Sachsen-Volck dieselben  
völlig meiden.

(Weil die Sachsen allzuhartnäckig über ihren Gözen  
hielten, so konte Carolus M. diese Abgötterey nicht  
überall auf einmal dämpffen. Daher nahm Hein-  
ricus Auceps (der im Vogelstellen begriffen war,  
als man ihm die Reichs-Insignia brachte) die Sa-  
che nochmals mit Ernste vor, und suchte allen Gö-  
zen-Dienst gänzlich auszurotten. Wiewohl ihm die  
Hunnen hierinnen sehr ver hinderlich waren.)

Wie hieß der König in Pohlen, der in seinem  
lande und auch in Schlesien den Christl.  
Glauben einführete?

Der Mieslaus ließ die Gözen niederreißen,  
Und solche insgesammt ins tieffe Wasser  
schmeissen. (Dies

Dieser König begehrte Boleslai Königs in Böhmen Tochter zur Ehe, er konnte sie aber nicht eher erhalten, als bis er ein Christ worden. Das that er, und ließ sich A. 965. den 7. Martii tauffen, und alle Götzen niederreißen, und ins Wasser schmeißen. Und weil es dazumal gleich den Sonntag Lætare traff, ist es kommen, daß unsere Kinder noch an diesem Sonntage jährlich den Tod, wie sie sagen, austreiben.

Was erzehlt man sonst in den Historien von einem gewissen Bischoffe zu Maynz,  
Hatto genannt?

Der Bischoff Hatto war ein rechter Feind  
der Armen,  
Deswegen frassen ihn die Mäuse ohn Erbarmen.

(Er soll einst viel arme Leute in eine Scheune sperren, und darinnen haben verbrennen lassen. Als sie nun erbärmlich gewinselt, soll er gesagt haben: Hört, wie die Brodt-Mäuse pfeyen. Hierauf hätte ihn eine grosse Menge Mäuse angefallen. Und ob er sich gleich auf einen Thurm bey Bingen mitten im Rhein, der auch noch der Mäuse-Thurm heisset, zu salviren gesucht, hätten sie ihn doch endlich aufgefressen. Wiewohl andere diesen Hattonem II. nicht vor so böse halten, als wohl Hatto I. gewesen; und deswegen lieber die ganze Sache vor ein Figmentum der faulen Mönche ausgeben wollen, deren böses und unnützes Leben dieser Hatto eingesehen und bestraffet hätte, so ihnen eben nicht angestanden. Daher sie diese Lügen von ihm ausgesprenget, vid. Arnold in der Kirchen- und Rezer-Historie P. I. Lib. X. c. 5.

Was

Was mercken wir im XI. Seculo an?  
Der andre Heinrich hält die Geistliche  
sehr werth.

Die Ungarn haben sich zu seiner Zeit be-  
bekehrt.

(Heinricus II. war seiner Freyaebigkeit wegen gegen  
die Geislichen Pater Monachorum genennet.)

Wie hieß die Antwort, welche ein Wendischer Kö-  
nig Mistevo Herzog Bernhardo zu Meissen gab  
als er ihm seine Tochter, unter dem Borwande,  
sie wäre vor einen heydnischen Hund  
zu gut, abgeschlagen?

Bin ich denn nun ein Hund, so will ich  
also bellen,

Daß manchem schon hiervon die Ohren  
sollen gellen.

(Er hats auch gethan, und im ganzen Wendischen  
Gebiete das Christenthum wieder ausgerottet, und  
in Sachsen und Brandenburg unerhörten Schaden  
gethan.)

Wie hieß der Pabst, welcher unter Henrico IV.  
einem Fränckischen Kayser die Priester-  
Eh verbothen?

Der Pabst Gregorius, sonst Hildebrand  
genannt,

Macht wegen Priester Eh ein scharff  
Verboth bekant.

(Gregorius VII. welcher auch Hildebrand genennet wor-  
den, hat diese 3. Decreta abgefasset:

1) Daß

1) Daß der Pabst Potentaten ein- und absetzen könne.  
 2) Daß er allein alle geistliche Cäther zu vergeben habe.

3) Daß die Geistlichen keine Weiber haben solten.  
 Als sich nun der Kayser Henricus IV. diesem widersetzte, that ihn der Pabst in Bann. Und er mußte hernach im härtesten Winter 3. ganzer Tage unbedeckt und barfuß vor des Pabstes Schloß-Thore stehen, und um Christi willen bitten, daß er zur Audienz gelassen würde.)

Wie nannte man den Krieg, welchen im XI. und XII. Seculo viel Christliche Potentaten in das gelobte Land fürnahmen?

Man gab zu dieser Zeit dem fürgenommenen Kriege

In das gelobte Land, den Nahmen heilige Züge.

(Man nennte sie auch Creuz-Züge. Der erste geschah unter Henrico IV. schon im XI; der andere unter Conrado III. der dritte unter Friderico I. Schwäbischen Kayser im XII Seculo. der vierte unter Friderico II. den 5ten und letzten hat Ludovicus IX. König in Franckreich 1248. fürgenommen. Durch diese Züge suchte man dem Türcken das gelobte Land wieder abzunehmen. Es lieffen aber diese Kriege gar schlecht ab, ohngeacht gleich viel 100000 Menschen darüber crepiren mußten.)

Wer hat in diesem Seculo gar sonderlich des Pabstes Hochmuth fühlen müssen?

Der erste Friedrich fühlt, was Pabstes Hochmuth sey,

Der

## Der sechste Heinrich legt hievon ein Zeugniß bey.

(Fridericus Barbarossa mußte dem Pabst Hadriano IV. von dem er gekrönet wurde, den Steigbügel halten, bey dem Pabst Alexandro III. von welchen er in Bann gethan wurde mußte er kniend depreciren. Man sagt, der Pabst habe ihn den Fuß auf den Hals gesetzt, und ausgeruffen: Auf Schlangen und Ottern wirst du gehen, und treten auf die jungen Löwen und Drachen. Welches aber viele vor eine Fabel halten.)

(Heinricum VI. soll der Pabst Cœlestinus bey seiner Krönung, die Krone mit dem Fusse vom Haupte gestossen haben, anzuzeigen, daß er Macht habe Kayser ein- und abzusetzen.)

Was ist endlich in diesem Seculo in unser Lausitz vorgegangen?

Das Evangelium erlangt in Lausitz Kraft,

Drum wird der Abgott Flynß zerstöhrt und abgeschafft.

(Als Heinricus V. A. C. 1106. einen Zug durch Lausitz wider die Pohlen that, hat er unter andern auch das beschriebene Götzen-Bild, den Flynß, (dessen Bildniß in des seel. Hrn. Rector Grossers Lausitzschen Merckwürdigkeiten P. II. p. 4. in unterschiedenen Figuren abgebildet zu sehen) abbrechen lassen. Allein man hat dazumahl das arme Volck mehr zu einem blinden Gehorsam gegen den Römischen Stuhl angeführet, als durch einen lebendigen Glauben Christo dem einigen Haupte der Kirchen zuzuführen gesucht.)

Was

Was observirte man im XIII. Seculo in der Lau-  
 sig noch vor dem grossen Interregno, so nach  
 Friderici II. Tode angleng, und von  
 1250. bis 1273. dauerte?

Man suchte hie und da viel Clöster aufzu-  
 bauen,

Dergleichen konte man auch hier in Gör-  
 litz schauen.

(A. C. 1234. wurde das Franciscaner oder Minoriten-  
 Closter von den beyden Brüdern Johanne I. und Ot-  
 tone Pio, Marggrafen zu Brandenburg, erbauet.  
 Es war anfänglich aussen den Stadt-Mauren, bis  
 hernach die Stadt 1255. erweitert wurde, da kam  
 es mit in die verschlossene Stadt-Thore.

(A. C. 1240. wurde das Budisinerische; 1260. das Zita-  
 tanische; 1273. das Laubanische; 1294. das Ca-  
 menzische; und 1336. das Löbauerische Closter er-  
 bauet 2c.)

Nach dem Interregno wurde Rudolph. I. ein Graf  
 von Habsburg, der rechte Stamm-Vater des Oester-  
 reichischen Hauses, zum Kayser erwehlet. Wer hat  
 sich in diesem und folgenden XIV. Seculo son-  
 derlich dem Pabste widersezet?

Erst sind Waldenser da, dann kommen  
 Wiclefiten,

Die beyden widern Pabst aufs hefftigste  
 gestritten.

(Petrus Waldus war ein reicher und gelehrter! Kauff-  
 mann in Frankreich, der nicht allein vor sich die Bi-  
 bel fleißig las, sondern auch in die Französische Spra-  
 che

Er übersezte, damit sie seine Anhänger auch lesen, und des Pabstes Irrthümer daraus erkennen könnten. Erklärte den Pabst vor den Anti-Christ. Wurde aber mit seinem Anhang verjaget. Johannes Wiclef war ein Professor zu Oxfort in England, that sich unter dem Kayser Carolo IV. hervor, nahm der Waldenser Lehre an, und versezte die Bibel ins Englische. Wurde aber auch verjaget, und der Pabst Mauritius V. ließ 1428. seine Gebeine wieder ausgraben, und als eines Erk. Kezers öffentlich verbrennen, da er bald ein halbes Seculum geruhet. Nach Carolo IV. ist dessen Sohn Wenceslaus ein rechtes Muster eines heydnischen Tyrannen bekannt, der seine Gemahlin von grossen Hunden zerreißen, und seinen Beicht-Vater Joh. Nepomuc ersäuffen lassen. Er hatte den Scharffrichter seinen Gevater stets an der Seite, entkam 2. mahl aus dem Gefängnisse, erstlich zu Prag durch Hülffe einer Bader-Magd, ferner zu Wien durch Hülffe eines Fischers.

Als im XV. Seculo Sigismundus, Wenceslai Bruder, Kayser ward, was ist mit Johann Hussen passiret?

Da man beyhm Sigismund nicht Treu und Glauben fand,  
Da ward Johannes Huls zu Costniz bald verbrannt.

Johann Huf war ein Professor zu Prag, welcher sich dem Pabste widersetzte, und das Abendmahl unter zweyerley Gestalt ausgetheilet wissen wolte. Er wurde diesertwegen vom Kayser Sigismundo auf ein sichres Geleite nach Costniz citiret, 1414. den 18. Octob. Als er aber dahin kam, hieß es: Hæreticis non est servan-

fervanda fides. Den Ketzern darff man keinen Glauben halten. Daher wurde er nebst Hieronymo Pragensi daselbst öffentlich verbrannt. Der erste 1415. den 6. Jul. der andere 1416. den 1. Jun.

Was sagt Johann Huß, als er verbrannt wurde?

Uniko bratet ihr die Gans,

(Sprach dieser Märtyrer Johannis)

In 100. Jahren kömmt ein Schwan, den solt ihr ungebraten lan.

Was liest man von dem hierauf angegangenen  
Hußiten - Kriege?

Von dem Hußiten - Krieg kan man sehr  
vieles lesen,

Auch unser Lausitz ist davon nicht frey  
gewesen.

(Johannes Zisca, der sich im Gebürge eine Stadt erbauet, und Thabor genennet, und nach ihm Procopius Rasus waren die fürnehmsten Heerführer der Hußiten oder Thaboriten, und haben nicht nur in Böhmen und Mähren, sondern auch in Schlessien, Sachsen und Lausitz hin und wieder entsetzlich gehaufet, wovon sonderlich die arme Stadt Lauban 1427. viel erfahren müssen. Durch dieses grausame Verfahren aber dämpfften sie bey vielen die Begierde der Lehre, worzu sie sich bekannten, recht nachzudencken, und sich zu selbiger zu bekennen. Besonders da die Päbstischen Missionarii darzu kamen, (dergleichen der bekandte Joh. Capistranus einer gewesen, der auch in unsern Görliß von der Treppe an der Salzkammer das Volck gelehret) und den Schall des Evangelii zu unterdrücken suchten.)

C 2

Sage

Sage mir aber etwas von denen in diesem Kriege  
bekannt gewordenen Böhmischen Brüdern?

In dem Huziten - Krieg entstanden  
Böhmische Brüder,  
Die waren sonderlich dem Pabstthum  
sehr zuwider.

(Diese Böhmische Brüder richteten eine besondere Kir-  
chen - Verfassung an, und da viele der Huziten nur  
um den äusserlichen Gottesdienst stritten, dachten  
diese hiebey auch auf eine innere Herzens - Verände-  
rung, traten mit denen Piccardern oder Waldensern  
in eine Gemeinschaft des Glaubens, liessen ihre Bi-  
schöffe bey ihnen ordiniren, lehrten frey, daß der  
Pabste Lehr und Leben der H. Schrift schnurstracks  
zuwider sey, lasen in aller Stille fleißig die Bibel  
und andere geistreiche Bücher, wenn sie es auch in  
Wäldern und Höhlen hätten thun sollen, und liessen  
ihren Glauben in der Liebe thätig werden. Musten  
zwar viele Spott - Nahmen erdulden. Wurden aber  
von vielen Standes - Personen unterstützt, wie denn  
der Erz - Bischoff zu Prag Rokyzanus selbst ihre  
Parthie hielt, ob ers gleich nicht allemahl so deut-  
lich mercken lassen durffte. Sonst ist in diesem Se-  
culo nach dem Sigismundo Albertus II. der erste  
Kayser aus dem Desterreichischen Hause allein, in-  
gleichen dessen Vetter Fridericus III. (unter welchen  
der Sächsische Prinzen Raub zu Altenburg vorge-  
gangen, die Buchdruckerey 1440. und neue Welt  
1492. erfunden worden,) wohl zu mercken.)

Was hat nun im XVI. Seculo D. Lutherus  
gethan?

Als einst der fünffte Carl den Kayser - Ti-  
tul führet, Da

## Da hat der theure Mann Lutherus re- formiret.

(D. Martin Lutherus war Johann Luthers, eines Bergmanns Sohn, zu Eisleben, seine Mutter hieß Margaretha. Er war geboren 1483. den 10. Nov. Seine Eltern schickten ihn nach Mansfeld, Magdeburg und Eisenach in die Schulen. 1501. zog er nach Erfurth auf die hohe Schule. 1503. war er Magister. 1505. gieng er ins Augustiner-Closter. 1508. kam er nach Wittenberg, und wurde 1512. daselbst D. Theologiae.)

Was hat Lutherum zu dem grossen Reformation-  
tions-Wercke angetrieben?

## Als Tetzels kam von Pirne Mit unverschämter Stirne.

(Johann Tetzel, gebürtig von Pirne, war ein unverschämter Dominicaner Mönch, welchen Pabst Leo X. als einen Ablaß-Krämer im Lande herum schickte, und die Vergebung der Sünden ums Geld verkauffte, welcher auch allhier in Görlitz bey der Peters-Kirche fast ein Jahr lang gefessen, und entsetzliches Geld gelöset, auch aus Danckbarkeit die damahls nur mit Schindeln gedeckte Kirche, von seinem 3. Wochen lang eingenommenen Ueberschusse an 45000. Rthlr. mit einem kupffernen Dache versehen. Als nun dieser Tetzel auch nach Wittenberg kam, und seinen Kramen daselbst aufschlug, konte es Lutherus nicht leiden, und schlug 95. Theses oder Lehrsätze wider den Pabst an die Schloß-Kirche, 1517. d. 31. Octob. öffentlich an.)

3

60

Theses

Wie sagte Tetzel, wenn er seinen Ablass  
verkauftte?

So bald das Geld im Becken klingt,  
So bald die Seel im Himmel springt.

(Dieser Tetzel verklagte Lutherum alsbald bey dem  
Pabste. Da wurde er nach Rom citiret. Doch  
der Churfürst zu Sachsen Fridericus Sapiens brachte  
es so weit, daß er sich nur nach Augspurg vor dem  
Päbstlichen Nuncium Cajetanum stellen, und in  
Leipzig mit dem bekandten D. Eck disputiren durffte.  
Endlich wurde er 1521. nach Wormis beruffen, da-  
selbst zu revociren.

Was sagte Lutherus, als ihm seine Freunde, mit  
Vorhaltung des Exempels Joh. Husses,  
wiederriethen, dahin zu reisen?

Und wenn auch schon in Wormis so viele  
Teuffel wären,  
Als wohl Dach-Ziegeln seyn, will ich mich  
nicht dran kehren.

(Unter Wegens hat er das Lied gemacht: Ein veste  
Burg ist unser GOTT, 2c. 1525. verlobte er  
sich mit einer adelichen Kloster-Jungfrau, Catha-  
rina von Bora.)

Wie gieng es Luthero, als er nicht wieder-  
ruffen wolte?

Der Pabst that ihn im Bann, der Kayser  
in die Acht,  
Doch wurde er aufs Schloß nach War-  
tenburg gebracht.

(Dahin

(Dahin ließ ihn der Chur-Fürst zu Sachsen Fridericus ganz ins Geheim bringen. Dieses Schloß nennet Lutherus seinen Pathmum, allwo er viel geschriben, besonders seine Kirchen-Postille. Als hernach auf dem Reichs-Tage zu Speyer 1529. die Acht wider Lutherum solte vollzogen werden, protestirte der Chur-Fürst zu Sachsen Johannes nebst andern Ständen darwider, daher wurden sie die Protestanten genennet. In eben diesem Jahre hat er den kleinen und grossen Catechismum heraus gegeben.

Wer widersagte sich hieben Luthero und seiner Lehre?

Der Carlstadt, Zwinglius und des Calvinii Lehren,  
Die wollen Christi Sinn bey dem Abendmahl verkehren.

(D. Andreas Bodenstein Carlstadt, insgemein der wunderliche A. B. C. Doctor genannt, unterstand sich nicht allein in diesem Stücke Luthero zu widersprechen, sondern richtete auch in Abwesenheit Lutheri einen greulichen Eymen in Wittenberg an, indem er alle Bilder aus den Kirchen heraus zu schmeissen suchte, dem aber Lutherus diesertwegen einen derben Wischer gab. Es wurde aber dieser Carlstadt hernach so demüthig, daß er sich auf einen Dorffe ein Bauer-Guth ankaupte, und gleich andern Holz zu Marckte führte, und wolte nunmehr nur Nachbar Andreas geheissen seyn.)

(Ulricus Zwinglius, war ein Prediger in der Schweiz, so 1520. Carlstadts Irrthum daselbst ausgebreitet, und die Worte der Einsetzung Christi bey dem H. Abendmahl also verkehret, daß er das Wort Ist durch bedeutet, erkläret.)

E 4

(Jo-

(Johannes Calvinus, ein Prediger zu Genff, so 1536. vom Amte gesezet wurde, ist hernach in dessen Fußstapffen getreten, und hat gleiche Meynung vom Abendmahl geheget. Welcher auch noch die sogenannten heutigen Reformirten beypflichten.)

Was ist 1524. vor ein Bauern-Krieg angegangen?

Durch Thomas Münzern ist der Bauern-Krieg angegangen,  
Die Rädels-Führer sah man an den Thürnen hangen.

(Thomas Münzer ein Priester, war der Secte der Wiedertäufer zugethan, zu welchen sich andere Schwärmer Knipperdolling und Johannes von Leiden, ein Schneider, geselleten. Die versprachen den Bauern grosse Freyheit, und suchten sie von dem Ende gegen die Obrigkeit loszusprechen, worüber aber in kurzer Zeit in die 150000. Menschen ums Leben kamen. Die Rädelsführer wurden hernach mit glüenden Zangen zerrissen, geviertheilet, und an die Thürne aufgehendet.)

Wer stund Luthero in dem Reformation.  
Wercke gar sonderlich bey?

Johannes Constans stund bey der Religion, a)

Zu Augspurg übergab er die Confession. b)

a) Er ließ auf die Liberer seiner Diener die 5. Buchstaben sticken: V. D. M. I. Æ.

Verbum Domini Manet In Æternum.

Das

Das gab man teutsch:

Gottes Wort und Luthers Lehr,  
Vergehet nun und nimmermehr.

b) Das geschah 1530. den 25. Junii auf dem Reichs-  
Tage zu Augspurg, da dieses Glaubens-Bekannt-  
niß Carolo V. nicht nur übergeben, sondern auch öf-  
fentlich in teutscher Sprache abgelesen wurde. Viel  
andere Fürsten hielten zugleich bey ihm, und Georg,  
Marggraf zu Brandenburg, wolte lieber seinen  
grauen Kopff hergeben, als von dieser Lehre weichen.  
Dem aber der löbliche Kayser gnädigst antwortete:  
Leve Fürst, nit Kopff ab, nit Kopff ab.

Wie kan man sich die aus 21. Lehr-Artickeln und  
7. Mißbräuchen bestehende Confession  
wohl mercken?

Ernt die Articul wohl, 1) von GOTT, von  
der 2) Erb-Sünden,  
Und wie in 3) Christo nur 4) Rechtferti-  
gung zu finden.

Vom 5) Predigt-Amte, 6) neu Gehorsam,  
7) Kirch, auch merckt,  
Was 8) Kirche sey, wie 9) Tauff und 10) A-  
bendmahl uns stärckt.

Die 11) Beichte, 12) Buß, Gebrauch der  
13) heiligen Sacramente,  
14) Kirch-Regiment, 15) Ordnung und  
16) weltlich Regimemente,

E 5

Folgt

Folgt darauf 17) ein jüngst Gericht, 18) der  
freyne Will dabey,  
Man dencke nicht, daß Gott 19) Ursach der  
Sünden sey.

Er will den 20) Glauben und die guten  
Wercke haben,

Am 21) Dienst der Heil'gen kan das Herze  
sich nicht laben.

Mißbräuche sind hiernächst: 1) Von beyder-  
ley Gestalt

Des Sacraments, und von derjenigen  
Gewalt,

Da man dem Priester sucht den 2) Ehstand  
zu verweisen,

Auch von der 3) Messe, 4) Beicht und 5) Un-  
terscheid der Speisen.

Und endlich was noch heist 6) ein klösterlich  
Gelübde,

Und wenn 7) ein Bischoff gar zu viel Gewalt  
ausübt.

(Diese Confession hat hernach Philippus Melancton  
aus eigener Macht in etlichen, sonderlich im 10den  
Articul zu ändern gesucht, da er an Statt der Worte:  
daß wahrer Leib und Blut Christi wahrhaftig unter  
der Gestalt des Brodts und Weins im H. Abendmahl  
gegenwärtig sey; diese gesetzt: daß mit dem Brodt  
und Wein wahrhaftig Christi Leib und Blut ausge-  
theilet

theilet werde, und hat die letzten Worte, (derhalben wird die Gegen-Lehre verworffen) ganz weggelassen. Dahero ist der Titul, die ungeänderte Augspurgische Confession, wohl zu mercken. Es hat aber Lutherus Melanchtonem diesertwegen hart bestrafft.)

Wie sahe es kurz nach der Reformation in  
Görlitz aus?

Nunmehr lehrt man frey das Evange-  
lium,

Drum sind die Prediger in Görlitz auch  
nicht stumm.

(Der erste Evangelische Prediger in Görlitz hieß M. Francisus Rupertus, so An. 1525. wider das Pabstthum lehrete: Gleichwie in Zittau M. Laurentius Heydenreich; in Budiszin M. Paulus Coselius; in Lauban George Heu; in Camenz Johannes Ludewig; und in Löbau Nicol von Glaubitz ein gleiches gethan. Vide Grosseri Lausitzsche Merckwürdigkeiten P. II. p. 52. seqq.)

Was erhob sich in Schlesien?

Der Caspar Schwencckfeld läßt verkehrte  
Lehren spüren,

Drum muß Lutherus schon darüber  
Klage führen.

(Caspar Schwencckfeld war ein Schlesiischer Edelmann im Liegnitzschen Fürstenthum, machte 1526. in der Religion groß Lermen. Er rühmte sich unmittelbarer Erleuchtung, verachtete die öffentliche Kirch-Versammlungen, Predigt-Amt, Beicht und Abendmahl. Darüber klagte Lutherus oft, daß viele in ihrem Glauben irre gemacht würden. Es wurde  
aber

aber dieser Schwencckfeld seiner irrigen Lehre wegen aus Schlesien relegiret. 1535. ließ Lutherus die ganze teutsche Bibel das erste mahl drucken. Und nachdem er viele Commentarios verfertiget, ist er endlich zu Eisleben 1546. den 18. Febr. im 64. Jahr seines Alters gestorben. Sein Leichnam wurde nach Wittenberg gebracht, und liegt daselbst in der Schloß-Kirche nicht weit vom Predigt-Stuhl begraben.

Als kurz nach Uebergabe der Augspurgischen Confession die protestirenden Stände zu Schmalkalden ein Bündniß schlossen, was erhub sich daher vor ein Krieg?

Nach dem Schmalkalder Bund hat sich ein Krieg entsponnen,  
Zu Passau ward zum Fried ein Mittel  
ausgesonnen.

(Der Schmalkalder Bund war erstlich auf 5. Jahr beschlossen, und 1535. auf 10. Jahr verlängert. Als solche zu Ende, gieng ein Religions-Krieg an, welcher bis 1552. währete, da denn zu Passau von Ferdinando I. durch einen Vertrag die Augspurgischen Confessions-Verwandten mit in den Religions-Frieden eingeschlossen worden.)

Wie ist es in diesem Kriege dem frommen Churfürsten Johann Friedrichen ergangen?

Johann Friedrico ist's hieben nicht wohl  
ergangen,

Vom Kayser Carln ward er bey Mühlberg gar gefangen.

(Dieser

(Dieser Churfürst, welcher ein Gold-gelbes Kreuz mit  
auf die Welt gebracht, war anizo das Haupt der  
protestirenden Stände, und ließ 1537. die Schmal-  
kaldischen Articul aufsetzen. War aber so unglück-  
lich, daß er bey Mühlberg von dem Kayser gefan-  
gen wurde. Philippus Landgraff zu Hessen, wurde  
durch listige Worte zu einem Mit-Gefangenen ge-  
macht. Dem Churfürsten wurde die Chur genom-  
men und seinem Vetter von der Albertinischen Li-  
nie Herzog Morizen 1548. gegeben, welcher endlich die  
gefangenen Fürsten nach 5. Jahren wiederum erlösete.)

Was hat dieser Mauritius sonderlich in Sachsen-  
land rühmliches gestiftet?

Es stiftt Mauritius drey Consistoria,  
Drey Fürsten-Schulen stehn durch Sel-  
ben auch bald da.

(Nemlich das Consistorium zu Leipzig, Wittenberg und  
Meissen, welches letztere anizo zu Dresden ist.  
Item, die 3. Fürsten-Schulen zu Meissen, zu Pforte  
bey Raumburg und zu Grimma.

Was sagten die Protestanten zu dem von dem Kay-  
ser ihnen vorgelegten Buche Interim?

Seelig ist der Mann, der Gott vertrauen  
kan,

Und willigt nicht ins Interim, so den  
Schalck hat hinter ihm.

(Das Interim war eine Schrift oder Buch, wornach  
man sich in Glaubens-Sachen bis zu Austrag der  
Sache richten sollte. Allein die protestirenden  
Stände wollten solches nicht annehmen. Es kömmt  
durch Versekung der Buchstaben das Wort mentiri  
heraus.)

Was

Was ist um die Helffte dieses Seculi in der päbstlichen Kirche sonderlich merckwürdig?

Es ward um diese Zeit bey dem ersten Ferdinand

Das Tridentinische Concilium befandt.

(Dieses schrieb der Pabst Paulus aus, und nahm seinen Anfang 1545. und sein Ende 1563.

Wie ist das Görlichse Closter um diese Zeit zu einer Evangelischen Schule worden?

Der Pater Urban will nicht mehr alleine seyn,

Drum räumt er diesen Platz zu einer Schulen ein.

(Es hatte sich bald nach der Reformation ein Bruder nach dem andern aus dem Görlichischen Closter fortgemacht, bis auf den einzigen Urban Weisbach, welcher endlich mit dem Görlichischen Rathe einen Vergleich aufrichtete daß, wenn man ihm den nöthigen Unterhalt bis an sein Ende gäbe, so wollte er dem Rathe und gemeiner Stadt das Closter zu einer Schulen vermachen. Die Sache gelangte an den Kayser Maximilianum II. welcher seinen Consens drein gab, und wurde das Closter 1564. dem Rathe übergeben, und 1565. den 22. Jun. zu einem Evangelischen Gymnasio solenniter eingeweyhet. Der erste Rector Petrus Vincentius wurde von Wittenberg hieher vociret. Und wurde aus dem ehmaligen Oratorio oder Beth: Zimmer Classis I. aus dem Speise: Zimmer Classis II. aus dem Bad: Stübgen Classis III. aus einem Holz: Behältnisse Classis IV. aus

aus der Bibliothek Classis V. Und als hernach  
1667. der neundte College gesetzt wurde, aus einer  
ehemahligen Krancken: Stube Classis VI. gemacht.  
Der letzte Mönch Urban liegt nicht im Closter, son-  
dern auf dem Kirch: Hofe zur lieben Frauen, nahe  
an der Kirch: Thüre begraben. In sein Grab hat  
sich hernach ein Schul: College 1618. Valentinus  
Thebanus legen lassen.)

Was ist in diesem Seculo von einem Görlitzschen  
Schuster Jacob Böhmen merckwürdig?

Es ist der Jacob Böhm ein Schuster hier  
gewesen,

Von seinen Schriften ist nicht rathsam  
viel zu lesen.

(Es ist dieser Jacob Böhm, 1575. zu Alt-Seydenberg  
gebohren, hat in Görlitz das Schuster: Handwerck  
erlernet, auch sich daselbst niedergelassen, und ein  
Häusgen zwischen dem Reiß: Thor an sich erkaufft.  
Es wird von ihm gerühmet, daß er gar ein frommes  
stilles und eingezogenes Leben geführet, nebst der  
Bibel aber auch gerne die Bücher mystischer Theo-  
logorum gelesen, da ihn denn sein cholericches und  
melancholisches Temperament dahin verleitete, daß  
er sein Handwerck oder seinen Leisten negligirte, und  
sich aufs Bücher: Schreiben legte. Weil aber seine  
Schriften mit vielen Schwengfeldischen Paracelsi-  
schen, chymischen und mystischen Ausdrückungen  
angefüllet sind, so zweiffeln viele, ob er der eigent-  
liche Autor dieser Bücher sey. Und der seel. D. Spe-  
ner will es niemanden rathen, solche Bücher zu lesen.  
vid. Groß. Merckw. P. II. p. 35. Der damahlige Pastor  
Primarius Gregorius Richter hat viel mit diesem  
Manne zu thun gehabt. Endlich starb er 1624. den 8.  
Nov.

*Jacob Böhm*

Nov. im 50. Jahr seines Alters, nachdem er auf seinem Tod: Bette viele Merckmahle wahrer Busse von sich sehen und blicken lassen, und wurde auf den Kirch: Hof zu St. Nicolai öffentlich begraben.)

Was ist in diesem Seculo mit der Zeit: Rechnung vorgegangen?

Der Pabst Gregorius befand in den Calendern,

Nach seiner Meynung viel zu bessern und zu ändern.

(Pabst Gregorius XIII. verwarff 1582. den alten Julianischen Calender, und suchte einen neuen einzuführen, worinnen er 10. Tage heraus geworffen, so daher auch der Gregorianische genennet wird. Allein die protestirenden Stände wolten solchen nicht annehmen. Daher wurde endlich nach vielen und langen Streitigkeiten 1699. durch ein Conclufum zu Regenspürg beschlossen, mit dem Anfange des iezigen Seculi auch einen verbesserten Calender einzuführen. Worinnen noch ein Tag, nemlich der Schalt: Tag heraus kam.)

Was merckt man von denen in diesem Seculo entstandenen Socinianern?

Socini Lehre sicht die Gottheit Christi an, Wie einst Cerinthus und auch Ebion gethan.

(Faustus Socinus erbete Lælii Socini seines Vetterns Schrifften, worinnen er die Irrlehren antraff, daß Gott zwar einig, aber nicht dreyfaltig sey. Es sey weder Christus noch der Heil. Geist ein wahrer Gott. Welche Lehren er in Pohlen, Siebenbürgen und auch in Teutschland hin und wieder ausgebreitet.) (Cerin-

(Cerinthus und Ebion waren 2. Ketzer im I. Seculo, wider welche Johannes sein Evangelium geschriben. Cerinthus ist von einer eingefallnen Bad: Stube erschlagen worden, in welcher Johannes nicht bleiben wolte, indem er gesagt: Abeamus hinc ne corruat balneum, in quo Cerinthus veritatis hostis est. Laßt uns fliehen, damit die Bad: Stube nicht einfalle, worinnen Cerinthus ein Feind der Wahrheit sich aufhält.)

Was ist um diese Zeit unter Maximiliano II. mit denen so genannten Hugonotten in Franckreich vorgegangen?

Was Reformirte sind, nennt Franckreich Hugonotten,  
 Bey einer Hochzeit sucht man sie da auszu-  
 zurotten.

(Ihren Nahmen sollen sie von Hugone, einem verstorbenen Könige oder Mönche erhalten haben, von dem man in Franckreich fabulirte, daß er wieder käme, und sich des Nachts sehen liesse, und die Leute scheuche. Weil nun die nach Franckreich sich gewendete Reformirten oftmahls des Nachts zusammen kamen, und ihren Gottesdienst hielten, weil es ihnen am Tage verbothen war, so nennete man sie dahero Hugonotten. 1572. am Bartholomäi. Abend ward bey der Hochzeit Henrici, Königs von Navarren, die Anstalt gemacht, daß nicht nur die daselbst anwesenden, sondern auch alle Hugonotten in gantzen Königreich, auf ein gegebenes Zeichen der grossen Glocke, solten erschlagen werden, welches auch geschehen. Daher diese Hochzeit den Nahmen, der Parisischen Blut. Hochzeit, erhalten. Dieses  
 D Schlach-

Schlachten und Würgen hat drey ganker Tage gedauert, daß das Blut durch die Gassen geflossen. In der einzigen Stadt Paris sind auf die 30000. Menschen ums Leben kommen.

Was ist zu Ende dieses Seculi am Sächsischen Hofe passiret?

Der erste Christian glaubt, was D. Luther lehrte,  
Als Nicolaus Cress den Glaubens-Grund verkehrte.

(Nicolaus Cress war des Churfürstens Cankler, und wolte eigenmächtig den Exorcismum bey der Tauffe durch ein Edict abgeschafft wissen, mit Bedrohung, wer sich nicht darzu verstehen würde, solte vom Amte gesezet werden. Ein alter Priester konte sich hierzu lange nicht entschließen, solch Edict zu unterschreiben, bis seine Frau darzu kam, und ihn mit diesen Worten hierzu animirte: Ach! lieber Herr, schreibt, schreibt, daß ihr bey der Pfarre bleibt. Welches hernach zu einem Sprüchwort worden. Es hat aber dieser Cress endlich seinen verdienten Lohn empfangen, indem er 1601. nach einer 10jährigen Gefängniß zu Dresden auf öffentlichen Marckt enthauptet worden.)

Was ist nunmehr im XVII. Seculo merckwürdig?

Als man in Böhmen nicht zu allen stille schwieg,  
Erhob zu Prage sich der 30jährige Krieg.  
(Die

(Die Böhmischen Stände hatten vom Kayser Rudolpho II. einen Majestät-Brief ihrer Religions-Freyheit wegen erhalten. Weil nun der nachfolgende Kayser Matthias vieles wider diese erworbene Freyheit geschehen ließ, wurden die Stände darüber unwillig, und stürzten einige Kayserliche Ministros auf dem Schlosse zu Prage zum Fenster herunter, welche aber auf einen Mist-Hauffen fielen, und keinen Schaden nahmen. Drauf gieng der 30jährige Krieg 1618. an.)

(Der Churfürst Joh. George der I. und der König in Schweden, Gustavus Adolphus, wurden in diesem Krieg mit verwickelt. Der erste stund dem Kayser anfänglich bey, und hat auf die 70. Tonnen Goldes zum Dienst des Kayser aufgewendet, davor ihm die Lausitz anfänglich verpfändet, 1636. aber gar erblich zu Görlitz übergeben wurde. Er sahe sich aber, als er die 3. Bisthümer, Meissen, Merseburg und Raumburg an die Römisch-Catholischen abtreten sollte, genöthiget, die Kayserl. Parthie zu verlassen, und mit dem König in Schweden in ein Bündniß zu treten. Da diese beyde Mächten herrliche Progressen thaten. Endlich schloß der Kayser mit Sachsen zu Prag einen Particulair-Frieden. Worauf die Schweden in Sachsen übel hauseten, wovon auch unser Görlitz durch einen Obrist-Lieutenant, Wankke genannt, viel empfinden müssen. Er nahm 1639. Görlitz ein, must es aber den 1. Octob. 1641. nach einer 3. monatlichen Belagerung dem Churfürsten per Accord wiederum übergeben.)

Wer hat aber im 30jährigen Kriege als ein rechter Held sein Leben eingebüßet?

Gustav Adolphus will die Sachsen helfen schützen:

D 2

Al

Allein, es kostet Ihm sein Leben nah bey  
Lützen.

(Das geschah 1632. da dieser Heldenmüthige König  
im Recognosciren sein Leben einbüßete.)

Was konte aber dennoch die Kirche Christi bey  
dieser Kriegs - Unruhe erfahren?

GOTT pflegte über sie mit seinem Schutz  
zu walten,

Auch Sachsen konte da die Jubel - Jahre  
halten.

(Das erste 1617. wegen der Reformation Lutheri.

Das andere 1630. wegen Uebergabe der Augspurgi-  
schen Confession.)

Welcher Friede hat den 30jährigen Krieg geendet,  
und was ist in selben beschlossen  
worden?

Im Schnabrügschen Friede fiel der ein-  
müthige Schluß,

Daß man im Römischen Reich drey Leh-  
ren dulden muß.

(Dieser Friede wurde in Westphalen zu Schnabrück und  
Münster 1648. unter Kayser Ferdinando III. den  
24. Octob. geschlossen, und darinnen ausgemacht,  
daß in dem Römischen Reich 3. Haupt - Religionen  
soltten geduldet werden.)

Wie heißen die 3. Religionen?

Die Evangelische nennt man auch Luther-  
sche,

Calvi-

# Calvinisch Reformirt, Catholisch Römi- sche.

Was erregten sich sonderlich 1686. fqq. in der  
Evangelischen Kirche vor hefftige  
Motus?

Um diese Zeit entstand ein Spaltung  
machend Wesen,  
Den Anlaß gab hierzu ein heilig Bibel-  
Lesen.

(Man hielt in Leipzig gewisse Collegia pietatis, da  
man die Bibel zu lesen und zu erklären suchte, wel-  
ches sonderlich bey denen Studiosis Theologiae gros-  
sen Nutzen hatte. Weil man aber dieses löbliche  
Studium pietatis nicht allezeit vorsichtig genug  
anzustellen suchte, und einen jeglichen ohne Unter-  
scheid den Zutritt in die Collegia pietatis verstat-  
tete, so entsponnen sich daher nach und nach gehei-  
me Conventicula, welche man dem öffentlichen  
Gottesdienste mit Berachtung des Predigt-Amtes  
vorzog. Dahero fieng man an, wieder eine sich  
hervor thuende Spaltung auf den Cankeln und in  
Schriften zu eyfern, und es wurde ein von der  
Pietät hergenommener Zunahmen gleichsam zu ei-  
nem Schimpff-Worte. Nun liessen sich viele da-  
durch (wie es noch izo oft zu geschehen pflaget)  
von einem rechtschaffenen Wesen in Christo JESU  
ab- und zurücke halten, damit sie nur nicht mit  
diesen oder andern verdächtigen Rahmen belegt  
werden möchten, ob ihnen gleich von treuen Leh-  
rern und Predigern in Kirchen und Schulen nicht

nur ein rechtgläubiges, sondern auch ein thätiges Christenthum, und nöthige Heiligung oft und vielfältig fürgetragen und eingeschärffet wird. vid. Junckers Kirchen-Historie p. m. 894.)

Was hat denn unsere Evangelisch-Lutherische Kirche vor Bücher, worauf sie ihren Glauben gründen und sicher fussen kan?

Was in der Bibel steht, und was die Glaubens-Bücher, so man symbolisch heist, uns lehren, glaubt man sicher.

(Symbolische Glaubens-Bücher sind ausser den 3. Haupt-Symbolis, als dem Apostolischen, Nicänisch- und Athanasianischen, auch

- 1) Die Augspurgische Confession.
- 2) Apologia oder deren Schutz-Schrift.
- 3) Der grosse und kleine Catechismus Lutheri.
- 4) Die Schmalkaldischen Articul.
- 5) Und die so genannte Formula Concordiæ, welche Augustus der fromme Churfürst zu Sachsen 1580. publiciren lassen.)

Was ist endlich im letztlauffenden XVIII. Seculo in der Kirchen-Historie merckwürdig?

Auch in Ost-Indien wird Gottes Wort gelehret, Und aus dem Heydenthum zu Christo viel befehret.

(An-

(Anno 1706. wurden von Ihro Königl. Majestät in Dännemarc̄ einige Missionarii nach Tranquebar einer Dänischen Colonie in Ost. Indien geschickt. Der erstere war Bartholomäus Ziegenbalck von Pulkwitz bey Dresden bürtig, welcher ehemahls allhier in Görlitz frequentiret hat. Der andere, Heinrich Plütscho von Wesenberg aus dem Mecklenburgischen. Diesen sind in folgenden Jahren unterschiedene andere nachgefolget, und nachdem sie die Portugische und Malabarische Sprache erlernen, haben sie, ihren Berichten und Briefen nach, daselbst schon viele Heyden zu Christo bekehret.)

Hat denn die Kirche Christi in diesem Seculo beständige Ruhe gehabt, oder ist sie hin und wieder auch gedrückt worden?

Sie wird zwar wohl gedrückt, doch niemahls unterdrückt,  
**GOTT** hat ihr immerdar noch Helffer zugeschickt.

(Dergleichen Hülffe erfuhren die armen Schlesier, als Carolus XII. König in Schweden 1706. mit seiner Armée in Sachsen einfiel. Derselbe hat bey der Alt-Kanstädtischen Convention 1707. unter andern bey Ihro Kayserl. Majestät Josepho I. so viel ausgewürcket, daß die Evangelischen in Schlesien unterschiedene Kirchen wieder kriegten, sechs Gnaden-Kirchen aufbauen, und sonst viel Religions-Freyheiten exerciren durfften.)

Was vor Sächsische Universitäten haben in die-  
sem Seculo schon ihre besondere Jubel-  
Freude gehabt?

Das ist in Wittenberg und Leipzig schon  
geschehen,  
Und Jena hofft dies Glück in Zukunft  
noch zu sehen.

(Diese 3. berühmte Universitäten sind von 3. berühm-  
ten Friedrichen gestiftet worden. Fridericus Belli-  
cosus, der streitbare Churfürst zu Sachsen, hat die  
Universität zu Leipzig A. C. 1409; Fridericus Sa-  
piens, der weise Churfürst zu Sachsen, die zu Wit-  
tenberg 1502; und Joh. Fridericus II. ein Herzog  
zu Sachsen, Churfürst Joh. Friderici ältester Sohn,  
die zu Jena 1555. gestiftet.)

Was ereignete sich 1724. in der bekannten Stadt  
Thoren vor ein Tumult?

Man hörte sehr viel von dem Tumult  
in Thoren,  
Worüber einige das Leben gar verlohren.

(Die Catholischen und Evangelischen geriethen bey  
einer Procession scharff an einander, daß daher ein  
grausamer Tumult entstand, und auf beyden Sei-  
ten viel Excesse vorgiengen. Weil nun die letztern  
von den erstern scharff angeklaget worden; so ward  
an unterschiedenen derer Evangelischen eine schreck-  
liche Execution vollzogen, bey welcher auch so gar  
ein Bürgermeister, oder Præsident, Köpfer genannt,  
sein Leben einbüßen mußte.)

Was

Was kamen vor einigen Jahren in unserm Lande  
vor Emigranten an?

Es kamen bey uns an Salzburgsche Emi-  
granten,  
Die sich zu unsrer Kirch mit ihrer Lehr  
bekannten.

(Es haben sich in dem Erz. Stifft Salzburg jederzeit  
viel heimliche Evangelische Christen gefunden, die  
vor sich fleißig die Bibel auch andere geistreiche Bü-  
cher gelesen, und sich daraus unter einander erbauet.  
1731. suchte man sie durch ein Kaiserliches Edict  
dahin zu zwingen, sich entweder schlechterdings der  
Päbstischen Cleriey zu unterwerffen, oder schleu-  
nigt zu emigriren. Sie erwählten das letztere,  
und sind in vorigen Jahren viel 1000. durch unsere  
Sächsische Länder gereiset, denen auch dann und  
wann noch einige nachfolgen, welche auch von de-  
nen Evangelischen überall viel Gutes genossen, lieb-  
reich aufgenommen, und von Ihro Königl. Maje-  
stät in Preussen in Schutz genommen worden.)

Was ist in diesem Seculo aber überhaupt vor  
unsere Evangelische Kirche das er-  
freulichste gewesen?

Man konte abermahl die Jubel-Jahre  
fehren,  
GOTT woll nur fernerhin den Kirchen-  
Feinden steuren.

(1717. feyerte man das andere Jubiläum wegen der  
Reformation Lutheri.

1730. das andere wegen Uebergabe der Augspurglo-  
schen Confession.)

Was hatte endlich die Evangelische Kirche in Schles-  
sien, als An. 1740. im Decembr. der König in  
Preussen daselbst einfiel, und hernach das  
ganze Land einnahm, vor einen  
besondern Vorthell?

Besonders konte man da Gottes Güte  
schauen,

Als es erlaubet ward Bethhäuser auf-  
zubauen.

(Vorher mussten die Evangelischen oft viel Meilweges  
reisen, ihren Gottesdienst ihrer Religion gemäß  
zu halten. Nunmehr ist jeder Gemeinde, so einen  
Prediger zu ernähren gedencet, erlaubet worden,  
ein Beth-Haus aufzubauen, und darinnen den Got-  
tesdienst ungestöhrt zu verrichten.)

Wir wünschen und bitten, daß Ehr-  
stus, als das einzige Haupt der Kirchen,  
wie er es Matthäi am letzten versprochen,  
bey uns seyn und bleiben möge,  
alle Tage, bis an der Welt

END.



Kur-



# Kurzer Abriß

der Römischen Kayser = Historie,  
so sich in 4 Haupt = Periodos eintheilet.

A.) Der erste gehet an

Vom Augusto, (unter welchem der  
Heyland der Welt gebohren,) und  
dauert durch das I. II. III. IV. und Vte  
Seculum, bis zum Romulo Augustulo  
unter welchem das occidentalische  
Kayserthum untergangen.

Im I. Seculo ist (nach dem Julius Cæsar  
den Grund zur Römischen Monarchie  
geleget) Augustus, Tiberius, Caligula,  
Claudius, Nero, Galba, Otto, Vitel-  
lius, Flavius Vespasianus, Titus Ve-  
spasianus, Domitianus und Nerva,  
Sec. II. ist Trajanus, Adrianus, Anto-  
ninus Pius, Antoninus Philosophus,  
Com-

Commodus, Pertinax, Julianus (Didius) und Severus,

Sec. III. ist annoch Severus, Caracalla, Macrinus, Heliogabalus (ein ver-  
schwenderischer Tyrann) Alexander  
Severus, Maximinus Thrax (von un-  
gemeiner Stärcke) Philippus Arabs,  
Decius, Valerianus, Gallienus, Aure-  
lianus, Tacitus, Probus, Carus, Di-  
ocletianus, Constantius chlorus und  
Galerius,

Sec. IV. ist Constantinus M. (der erste  
Christl. Kayser) Constantinus II. Con-  
stans und Constantius (3. Söhne des  
Constantini M.) Julianus Apostata,  
(ein abgefagter Feind derer Christen)  
Jovianus, Valentinianus I. Valens,  
Gratianus (von dem man wegen sei-  
ner Gewißheit im Schiessen gesagt:  
Gratiani tela mentes habent) Theodo-  
sius M. (der das Reich unter seine 2.  
Söhne getheilet, also daß Arcadius den  
Orient, Honorius aber den Occident  
bekam.)

Sec. V. ist in *Orient*: Arcadius, Theodo-  
sius II. (unter welchen die so genannten  
Sier

Sieben Schlaffer wieder aufgewacht seyn sollen) Martianus, Leo Thrax, Zeno Isauricus (so lebendig begraben worden) Basiliscus (so vor Hunger gestorben) und Anastasius (der vom Donner erschlagen worden)

In *Occident*: Honorius, Valentinianus III. (so den König derer Hunnen Attilam aus dem Wege geräumet) Maximus und Romulus Momyllus (wegen seiner kleinen Statur Augustulus genannt, der letzte Kayser in *Occident*) wohl zu mercken.

B.) Der andere Periodus begreift die Zeit derer Barbaren in *Occident*, und gehet durch das

Sec. VI da Justinus I. (der in seiner Jugend Schweine gehüttet) Justinianus I. (so durch berühmte Juristen das Corpus Juris schreiben lassen) Justinus II. (der seinen Nahmen nicht schreiben können) Tiberius II. (der unter einem Creuzstein einen unsäglichen Schatz gefunden) Mauritius (der mit seiner ganzen Familie von dem Phoca erbärmlich hingerichtet worden.) Sec. VII.

Sec. VII. da Phocas vid. Kirchen: Histo-  
rie p. 24. Heraclius vid. ibid. Hera-  
cleon, Justinianus II, und Leontius  
(denen man die Nasen abgeschnitten hat)

Sec. VIII. da Philippicus, Leo III. & IV.  
Constantinus V. & VI. (deni Philippi-  
co und Constantino VI. sind die Au-  
gen ausgestochen worden; Leo III. ei-  
nes Schneiders Sohn, wollte die Bil-  
der der Heiligen nicht leiden; Constan-  
tinus V. wurde Copronymus s. (Ca-  
ballinus genannt) und Irene, eine Mut-  
ter des Constantini VI, so den Bilders  
Dienst vertheidiget) zu mercken ist.

C.) Der dritte Periodus hält in sich  
die Zeit derer Carolingischen, Säch-  
sischen, Fränckischen und Schwä-  
bischen Kayser, und gehet durch  
das

Sec. IX. da Carolus M. der erste unter  
denen

Carolingischen Kaysern. Und nach  
ihm Ludovicus Pius, Lotharius, Ludo-  
vicus II. Carolus II. (Calvus) Ludovi-  
cus III.

cus III. Carolus III. (crassus) Arnulfus  
(Der Rom durch Hülffe eines Haasens  
erobert) und Ludovicus IV. (Infans  
genannt) merckwürdig sind. Unter  
denen

**Sächsischen Kaysern,**

Sec. X. ist Conradus I. (aus Francken)  
Henricus Auceps (der Bogler) Otto  
I. II. & III. (der letztere wurde durch  
vergiftete Handschuh getödtet.)

Sec. XI. Henricus II. (der letzte unter den  
Sächsischen Kaysern) wohl zu behalten.  
Nun folgen

**Fränckische Kayser,** nemlich Conradus  
II. Henricus III & IV. (der letzte muß-  
te vom Pabst Gregorio sonst Hilde-  
brand genannt viel leiden. Auch ist  
unter ihm das Goslarische Blut-Bad,  
und die Historie von Ludwig dem  
Springer bekannt. Und Rudolphus ein  
Gegen-Kayser der im Treffen seine rechte  
Hand verlohren, welche noch zu Mer-  
seburg aufbehalten wird.)

Sec. XII. Henricus V. und Lotharius II.  
(vom Pabst kniend gekrönet.)

¶ Nach

Nach diesem erscheinen  
 Schwäbische Kayser. Conradus III.  
 (so der Weiber List gesehen) Fridericus  
 I. Barbarossa und Henricus VI. (so bey-  
 de des Pabstes Hochmuth erfahren)  
 Philippus und Otto IV.

Sec. XIII. Fridericus II. (nach dessen To-  
 de das grosse Interregnum von 1250.  
 bis 1273. zu mercken. Auch sind unter  
 ihm die Tartarn (1242.) durch Moscau  
 in Schlesien eingedrungen, und haben  
 9. Säcke Christen-Ohren mit sich hin-  
 weg genommen.)

D.) Der vierdte Periodus, begreift  
 in sich

Oesterreichische Kayser. Erstlich:

I) Mit andern Häusern vermischer.  
 Da Rudolph von Habsburg (unter wel-  
 chen die Historie oder vielmehr Fabel  
 vom Rattenfänger zu Hameln erzehlet  
 wird) Adolphus Graf von Nassau, und  
 Albertus I.

Sec. XIV. Henricus VII. Graf von Lü-  
 belburg (so von einer vergifteten Hostie  
 gestor-

gestorben) Ludovicus (unter welchen der tapffere Schweppermann bekannt) Carolus IV. (der die goldene Bulle heraus gegeben, sonst aber vor einen rechten Stieff- Vater des Reichs angesehen wird) Wenceslaus (der faule genannt) zu mercken sind.

Sec. XV. Ist nach Friderico von Braunschweig Rupertus Pfalz- Graf am Rhein, Jodocus Barbatus aus Mähren und Sigismundus (Caroli IV. anderer Sohn, des Wenceslai Bruder, unter welchen Johann Huß 1415. zu Costniz verbrannt worden) merckwürdig.

2) Aus dem Hause Oesterreich alleine, wo Albertus II. (so von vielen zu sich genommenen Melonen gestorben) Fridericus III. (unter welchen die Buchdruckerey und neue Welt erfunden) Maximilian. I. (der Genssen Liebhaber)

Sec. XVI. Carolus V. (unter welchen Lutherus reformiret) Ferdinandus I. Maximilianus II. (unter dem die Parisische Bluthochzeit bekannt) Rudolphus II. (der denen Böhmen einen Majestäts Brief ertheilet.)

Ⓔ

Sec. XVII.

Sec. XVII. Matthias (da der 30jährige Krieg 1618. angegangen) Ferdinandus II. und Ferdinandus III. (da der Westphälische Friede 1648. zu Osnabrück und Münster geschlossen worden) Leopoldus I. (der die Türcken bey St. Gotthard geschlagen, 1664. unter welchem der Nimwegische, Ryswickische und Carlowitzische Frieden, die berühmten Schlachten beym Schellenberge und bey Hochstädt 1704. mit Franckreich wohl zu mercken. Auch ist unter ihm der Churfürst zu Sachsen Fridericus Augustus; zum König in Pohlen, 1697. und Brandenburg zum König in Preussen gekrönet worden.

Sec. XVIII. Nach Leopoldo kömmt Josephus I. (unter welchen die 2. Chur = Fürsten Bayern und Cöln in die Acht erkläret wurden) Carolus VI. (unter dem der Utrechtische 1713. Badenische 1714. und Passarowitzsche Friede 1718. auch der Wiener = Tractat 1725. nebst der Sanctio Pragmatica wohl zu mercken sind) Carolus VII. (da der Krieg zwischen der Königin in Ungarn und Böhmen Maria Theresia und dem König in Preussen angien, worin viel andere Potenzen mit verwickelt worden, bis endlich deren Gemahl Franciscus I. zum Römischen Kayser erwehlet worden, und nach vielen Blutvergiessen 1745. den 25. Dec. bey zu Dreßden geschlossene Frieden erfolgt ist. Dessen Früchte uns Gott beständig und lange wolle genüssen lassen!





# Kurzer Abriß

## Der Sächsischen Historie,

weche man gemeiniglich in die Alte, Mittlere und Neue, einzutheilen pflieget.

- 1) **A**lte wo besonders Harderich (so vor den ersten König der Sachsen gehalten wird) Hengst und Horst (zwey Brüder) und Wittekindus M. (welcher von Carolo M. überwunden, die Christliche Religion angenommen und endlich 785. getaufft worden, worauf er die bekannte Irmen-Säule ein Götzen-Bild der Sachsen zerstöhret. vid. Kirchen-Hist. p. 26.
- 2) **M**ittlere, in welcher 4. Hauptstämme
  - a) Der Wittekindische, allwo Wigbertus und Wittekindus II. Ludolphus M. (so den Titul Groß-Herzog zu Sachsen erlanget) Otto Magnus (der Alters wegen die Kaiser-Crone ausgeschlagen) Henricus Au-  
cē 2 cep̄

ceps der zwar die Würde aber nicht den Kayser = Titul annehmen wollte.)

b) Der Billungische, wo Hermannus (der vom Kayser Ottone I. Ao. 960. das Herzogthum Sachsen nebst Magdeburg erblich erhielt) Bernhardus, (dessen Schwester Mathildis einen Wendischen König Mistevo zur Ehe abgeschlagen worden) Magnus so ohne männliche Erben verstorben.)

c) Der Bayrisch Guellvische, wo Henricus Superbus (dem das Herzogthum Sachsen wieder genommen ward) Henricus Leo, (der zwar Sachsen wieder bekam, fiel aber 1180. in des Kayfers Friderici Barbarossæ Ungnade und wurde aller seiner Lande entsetzt.)

d) Der Ascanische Stamm, da Albertus Ursus, Bernhardus (erhielt vom Kayser Friderico Barbarossa nebst der Chur = Würde zugleich das neue Wappen mit dem Rauten = Kranze) Albertus I. und II. Rudolphus I. II. und III. (dem letztern schlug einst ein eingefallner Thurm 2. Söhne todt) Albertus III. (mit welchen der Ascanische Stamm ausgestorben.)

3) Die neue Sächsische Historie, worinnen sich sonderlich nach den Grafen von Wettin

a) Unter denen Marggrafen von Meissen hervor gethan:

Con-

Conradus (der Fromme, Grosse und Keusche, von welchen Fabricius geschrieben: A Nissa lentam dives ad usque Salam, ist auch wegen der Creutz-Züge berühmt) Otto dives (so Freybergs Bergwercke erfunden) Dietricus (so in Leipzig die Pleissenburg, das Pauliner Collegium und Barfüsser Kloster gebauet.)

b) Unter denen Landgrafen in Thüringen und Marggrafen zu Meissen ist Henricus Illustris (der ganze Thürme mit Geld angefüllet) Albertus Degener (der sich in eine gewisse Dame die Kunne genant, verliebet) Fridericus Admorsus (den seine Mutter aus Liebe in Backen gebissen) Fridericus Gravis und Fridericus Strenuus.

c) Unter denen Churfürsten zu Sachsen, Landgrafen zu Thüringen und Marggrafen zu Meissen ist:

Fridericus Bellicosus (so No. 1409. die Universität zu Leipzig gestiftet) Fridericus Placidus (dem 1455. zwey Prinzen Ernestus und Albertus vom Schlosse zu Altenburg durch Cunz von Rauffung entführet worden.) Mit diesen 2. Prinzen hat sich das Haus Sachsen in 2. Linien getheilet

1) Die Ernestinische Linie, da Ernestus (den ein Bergmeister zu Schneeberg auf ausgehauenen silbernen Tisch und Bäncken

im Schacht unter der Erden tractiret) Fridericus Sapiens (so 1502. die Univerſität zu Wittenberg angelegt, und den merckwürdigen Traum von einem Mönche mit einer langen Feder gehabt, welcher etwas an die Schloß-Kirche zu Wittenberg geſchrieben) Johannes Conſtans (der den Bauern-Krieg 1524. ſtil- len helffen und 1530. die Augſpurgische Confef- ſion, Carolo Vto Römischen Kayſer über- geben) Johannes Fridericus Magnani- mus (der auf ſeinen Rücken ein Goldgelbes Creuß mit auf die Welt gebracht, und mit ſei- nen Better Mauritio aus der Albertiniſchen Linie in einen kurzen Streit, ſo man den Fla- den-Krieg genennet, gerathen. In einem härtern Kriege aber mit Carolo V. ſo un- glücklich geweſen, daß er ohnweit Mühlberg gefangen, und neſt Philippo Land- Graſen zu Heſſen in einer langwierigen Gefangen- ſchaft herum geführt, bis ihm endlich die Chur genommen und ſeinem Better Mauri- ritio gegeben worden.)

- 2) Die Albertiniſche Linie, wo Mauritius (vor dem ſich in Ungarn im Kriege wider die Türcken bey Ofen ein Thüringiſcher Edel- mann von Reibiſch erſtechen laſſen) Augu- ſtus der Fromme (ſo die Formulam Con- cordiæ verfertigen und 1580. publiciren laſ- ſen, ſeine Ehemahlin hieß man die Mut- ter Anna) Chriſtianus I. (unter welchen  
der

der Canzler Nicolaus Cress den Crypto Calvinismum angesponnen, nach 10. Jahren aber zu Dresden auf öffentlichen Marckte enthauptet worden) Christianus II. (wegen seiner Frömmigkeit und Wohlthun das fromme Herz genannt) Joh. George I. (den der Kayser Matthias zu Dresden besuchet, und der wegen des treuen Beystandes auf dem weissen Berge bey Prage, und derer in 30. jährigen Kriege aufgewandten Unkosten Ober- und Nieder-lausitz bekommen, und vor seinem Ende ein Testament gemacht, daß seine 4. Söhne, nemlich Joh. Georgius die Chur; Augustus das Erzbisthum Magdeburg, nach diesem Weissenfels; Christianus Merseburg und die Niederlausitz und Mauritius das Stift Zeitz und Naumburg bekommen sollte) Joh. George II. (welcher ein grosser Liebhaber der Hebräischen Sprache gewesen, und die Bibel mehr als 26. mahl durchlesen, No. 1661. den Pennalismum auf den Sächsischen Universitäten abgeschafft, und 1657. das Reichs-Vicariat verwaltet) Joh. George III. (so 1683. den Türcken vor Wien mit wegschlagen helfen) Joh. George IV. (so im 26. Jahr seines Alters plötzlich verstorben) Fridericus Augustus (der 1697. zum König in Pohlen gekrönet, mit Carolo XII. König in Schweden in Krieg verwickelt, doch  
mi

mit selben 1707. zu Alt. Ranstadt einen  
 Frieden geschlossen, mit Hindansetzung der  
 Pohlischen Crone, so Stanislaus erhielt,  
 die er aber 1709. wiederum nach der Schlacht  
 bey Pultawa erlanget, und in Possession  
 genommen, 1711. nach dem Tode Josephi  
 das Reichs Vicariat verwaltet, wegen des  
 1730. bey Mühlberg angelegten grossen Cam-  
 pements sich berühmt gemacht, und end-  
 lich 1733. in Warschau sein Leben beschloss  
 Augustus III. (ieziger König in Pohlen  
 und Churfürst zu Sachsen, dessen Regiment  
 G D E ferner mit vielen Guten benedeyen,  
 seinem Königlichen Hause zur Freude, und  
 dem ganzen Lande zum Besten lange  
 Zeit am Leben erhalten wolle.)



if

3 A 6447

